



# **Bericht des Klassenrates**

(Ministerialverordnung Nr. 55 vom 22.03.2024)

**Klasse 5A**

**Schwerpunkt**

**Landwirtschaft und Umwelt**

**Schuljahr 2023/24**

## Inhaltsverzeichnis

1.	Bildungsprofil und Stundentafel .....	2
2.	Zusammensetzung des Klassenrates .....	3
2.1.	Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse .....	3
3.	Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft.....	4
3.1.	Integration und Inklusion.....	5
4.	Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden .....	5
5.	Fächerübergreifender Unterricht .....	6
6.	Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ .....	6
7.	Angebote zur Studien- und Berufsorientierung .....	7
8.	Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung.....	8
9.	Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen .....	8
10.	Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung; Besondere Projekte und eventuelle Facharbeiten .....	9
11.	Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen.....	9
11.1.	Fachtage.....	10
11.2.	Lehrausgänge/Lehrfahrten .....	10
11.3.	Weitere unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Initiativen.....	11
12.	Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten .....	11
13.	Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.) .....	12
14.	Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens.....	13
15.	Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern (Bildungsauftrag des Faches, erreichte Lernziele und Kompetenzen, behandelte Inhalte, angewandte Unterrichtsmethoden, fachspezifische Bewertungskriterien) .....	20

# 1. Bildungsprofil und Stundentafel

Die Fachoberschule für Landwirtschaft ist eine Fachoberschule, deren Ausbildungsspektrum neben dem allgemeinbildenden Fachbereich alle Gebiete der Landwirtschaft umfasst.

Das Bildungsziel der Schule umfasst zum einen die Vermittlung eines breiten Grundlagenwissens in produktionstechnischer, ökonomischer und ökologischer Hinsicht in allen landwirtschaftlichen Fachbereichen, zum anderen eine gediegene Allgemeinbildung zur Förderung der persönlichen Reifung und zur kritischen Verarbeitung und Bewertung der landwirtschaftlich-technischen Fachinhalte.

Nach dem ersten Biennium gliedert sich das Curriculum in drei Schwerpunkte: Produktion und Verarbeitung, Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau und Önologie.

Im Schwerpunkt „**Landwirtschaft und Umwelt**“ steht die nachhaltige und umweltverträgliche Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung der verschiedenen landwirtschaftlichen Produkte der alpinen Landwirtschaft im Mittelpunkt des Lernens. Das Fach „Forstwirtschaft und Landschaftspflege“ stellt einen besonderen Lernbereich in diesem Schwerpunkt dar. Die Nutztierhaltung hat im Studienplan dieses Schwerpunkts ein höheres Stundenkontingent. Ebenso der Bereich Vermessung und Bauwesen.

## Stundentafel Schwerpunkt Landwirtschaft und Umwelt

Deutsch	4	4	3	4	4
Italienisch 2. Sprache	4	4	4	3	4
Englisch	3	3	3	3	2
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik und Informatik	4	4	3	3	3
Recht und Wirtschaft	2	2			
Biologie und Erdwissenschaften	3	3			
Physik	2,5	2,5			
Chemie	2,5	2,5			
Technologien und Technisches Zeichnen	2	2			
Landwirtschaftliches Praktikum	4	4			
Religion	1	1	1	1	1
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Fächerübergreifender Lernbereich	1	1	1	1	1
Nutztierhaltung			3	3	3
Pflanzenbau			5	3	4
Lebensmittelverarbeitung			2	2	2
Agrarwirtschaft, Schätzung und Agrarrecht			3	3	3
Vermessung u. Landwirtschaftl. Bauwesen			2,5	3	3
Angewandte Biologie und Biotechnologie			2,5	2	
Forstwirtschaft und Landschaftspflege				2	3
<b>Gesamtstunden</b>	<b>37</b>	<b>37</b>	<b>37</b>	<b>37</b>	<b>37</b>

## 2. Zusammensetzung des Klassenrates

Klassenrat der Klasse 5ALU  
Schuljahr 2023/24

Lehrperson	Fach
Edler Michael Martin	Vermessung/Landw. Bauwesen
Ferrara Ursula	Deutsch / Geschichte
Gallmetzer Richard	Mathematik
Klein Verena	Englisch
Kofler Thomas	Forstwirtschaft/Landschaftspflege
Oberrauch Paul	Nutztierhaltung
Obkircher Tobias	Agrarw., Schätzung, Agrarrecht
Pardatscher Paul	Pflanzenbau / Übungen
Peer Werner	Lebensmittelverarbeitung
Pellegrin Ivo	Agrarwirtschaft / Übungen
Plasinger Bruno	Lebensmittelverarbeitung/Übungen
Pörnbacher Dietmar	Nutztierhaltung / Übungen und Forstwirtschaft / Übungen
Rabensteiner Ida	Religion
Roner Maria Alexandra	Pflanzenbau
Valbusa Catia	Italienisch
Veronesi Helmut	Vermessung / Übungen
Zelger Iris	Bewegung und Sport

### 2.1. Didaktische Kontinuität 3.-5. Klasse

In den Fächern Vermessung, Agrarwirtschaft und Italienisch wechselten in der 5. Klasse die Lehrpersonen; im Fach Pflanzenbau wechselte die Lehrperson vom dritten zum vierten Schuljahr.

### 3. Zusammensetzung und Entwicklung der Klassengemeinschaft

#### Klasse 5 A – Landwirtschaft und Umwelt



1.	Maria Bernadette	Cassar
2.	Letizia	Di Oto
3.	Maximilian	Epp
4.	Jasmine	Gräber
5.	Barbara	Greif
6.	Philipp	Gudauner
7.	David	Hofer
8.	Rebecca	Höller
9.	Andreas	Huber
10.	Lukas	Kanton
11.	Alexia	Kaspareth
12.	Matthias	Mayrl
13.	Kathrin	Oberrauch

14.	Sarah	Rieder
15.	Felix	Rieper
16.	Jasmin	Schötzer
17.	Lena	Steinmair
18.	Ronja	Steinmair
19.	Felix	Stoll

### **BESCHREIBUNG DER KLASSENSITUATION**

Die Klasse 5A LU besteht aus 19 SchülerInnen und Schülern, die aus allen Landesteilen kommen. Es befinden sich elf Mädchen und acht Buben in der Klasse, die sich mittlerweile seit drei Jahren kennen. Die Klassenvorstände begleiten die Klasse nun seit der dritten Klasse und konnten feststellen, dass die Klasse im Laufe der Jahre einen Reifeprozess durchlaufen hat. Ein Teil der Klasse zeichnete sich heuer seit Beginn des Schuljahres in vielen Fächern durch eine positive Arbeitshaltung aus und ist gewillt mitzuarbeiten. Eine kleinere Gruppe an männlichen Schülern zeigt jedoch immer noch zu wenig Einsatz und Interesse, sowie Mitarbeit und häusliche Vorbereitung. Das Leistungsniveau ist genügend bis zufriedenstellend, einige wenige Schüler\*innen bringen gute bis sehr gute Leistungen, einzelne Schüler\*innen haben Schwierigkeiten ausreichende Leistungen zu erbringen. Auffallend sind die häufigen Absenzen, für die es zwar triftige Begründungen gibt, die jedoch sehr zahlreich sind. Auch kommt es am Montagmorgen immer wieder zu Verspätungen.

### **3.1. Integration und Inklusion**

Ein Schüler mit einem klinischen Befund lt. Gesetz 170/2010 (isolierte RS – Störung), Mitglied der Klassengemeinschaft.

## **4. Unterrichtsorganisation und Unterrichtsmethoden**

### **Einteilung des Unterrichtsjahres**

Das Unterrichtsjahr wird in zwei Semester eingeteilt. Laut Schulratsbeschluss Nr. 3 vom 09.03.2012 wird die Semestereinteilung des geltenden Schulkalenders abgeändert und die Dauer der Semester wie folgt festgelegt: Das 1. Semester dauert vom 05.09.2023 bis 07.01.2024, das 2. Semester vom 08.01.2024 bis 14.06.2024.

### **Unterrichtszeit**

In allen Klassenstufen wird der wöchentliche Unterricht auf fünf Tage verteilt (Montag bis Freitag). Die 35. Unterrichtswoche wird durch eine Reduzierung der wöchentlichen Unterrichtszeit auf 36 Wochenstunden kompensiert.

Die fächerübergreifende Stunde wird für den fächerübergreifenden Lernbereich „Gesellschaftliche Bildung“ herangezogen, welche zu gleich die 37. Wochenstunde darstellt. Diese Stunde scheint im wöchentlichen Stundenplan nicht auf und wird daher durch die 35. Unterrichtswoche kompensiert. Diese findet verteilt auf das ganze Schuljahr statt, indem jede Lehrperson im Ausmaß ihres Auftrages in einer Klasse entsprechende Inhalte zur „Gesellschaftlichen Bildung“ behandelt.

### **Digitale Plattformen für den Unterricht**

Das Klassenbuch und das Professorenregister werden an der Fachoberschule für Landwirtschaft in digitaler Form geführt. Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft erhalten einen Zugang. Das **digitale Register** wird auch als Plattform für Information, Kommunikation, Bereitstellung und Rücksendung von Lerninhalten genutzt werden. Aufgaben können den Schüler\*innen online zugestellt, von diesen bearbeitet und von der Lehrperson begutachtet und bewertet werden.

**Die Plattform Microsoft Teams** bietet eine Reihe von Anwendungen für das Lernen allgemein, speziell aber für die Zusammenarbeit, den Austausch und die Kommunikation über das Web. Sie decken die gesamte Palette notwendiger Anwendungen ab bis hin zur Online-Konferenz über Video.

## **5. Fächerübergreifender Unterricht**

Die fächerübergreifenden Themen sind in den einzelnen Programmen zu finden.

## **6. Durchgeführte Aktivitäten im fächerübergreifenden Lernbereich „Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“**

Aktivitäten des fächerübergreifenden Lernbereichs im 2. Biennium und in der 5. Klasse, welche den Bildungswegen Übergreifenden Kompetenzen und Orientierung zugeordnet werden können:

- Betriebspraktikum in der 4. Klasse (2 Wochen während der Schulzeit). Die Schüler\*innen schlagen einen Betrieb ihrer Wahl für das Praktikum vor. Die Schule überprüft die Vorschläge und entscheidet über die Zulassung zum Praktikum. Die Schule unterstützt Schüler\*innen bei der Suche nach Praktikumsplätzen auch außerhalb Südtirols und in den Sommermonaten;
- Lehrausgänge zu ausgewählten Betrieben in Südtirol und darüber hinaus;
- Übungen am landwirtschaftlichen Lehrbetrieb;
- Abschlussarbeit mit einem konkreten Praxisbezug (schriftliche Vorbereitung der Präsentation zum Bereich „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“)
- Einladung von Experten zu verschiedenen Themen;
- Orientierung für den Einstieg ins Berufsleben;
- Bewerbungsworkshop für Schüler\*innen der Abschlussklassen;
- Unternehmertag;
- Absolvierung eines Arbeitsschutzkurses durch alle Schüler\*innen der 4. Klasse;
- Möglichkeit der Durchführung von Sommerpraktika am Happacherhof für einzelne Schüler\*innen;

Die genannten Maßnahmen umfassen für die Klassen des zweiten Bienniums und der Abschlussklasse insgesamt folgenden Zeitrahmen:

**Verpflichtende Tätigkeiten (200 Stunden):**

- Betriebspraktikum: 75 Stunden
- Lehrausgänge und Lehrfahrten zu ausgewählten Betrieben, Organisationen und Institutionen des schulischen Schwerpunkts im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse: 50 Stunden (Mindestanzahl)
- Teilnahme an Veranstaltungen mit außerschulischen Experten: 30 Stunden (Mindestanzahl)
- Arbeitsschutzkurs: 5 Stunden
- Fach- und Projektstage am landwirtschaftlichen Übungshof der Schule bzw. mit außerschulischen Partnern: 40 Stunden (Mindestanzahl)

**Fakultativ:**

- Freiwillige Arbeitseinsätze auf Bergbauernhöfen (25 Stunden)
- Praktika in der unterrichtsfreien Zeit: werden im Ausmaß von nicht mehr als 50% der festgelegten Aktivitäten im Bereich Schule -Arbeitswelt anerkannt. Die Entscheidung für ein Praktikum außerhalb der Unterrichtszeit bleibt den einzelnen Schüler/innen überlassen. Ein solches Praktikum darf nicht im Betrieb der Eltern oder naher Verwandter durchgeführt werden und muss den Schwerpunktbereich der Schule betreffen. Voraussetzung für die Anerkennung eines Praktikums in der unterrichtsfreien Zeit ist eine formale Vereinbarung zwischen Schule und Betrieb (75 Stunden)
- Besuch von berufsspezifischen Kursen in der unterrichtsfreien Zeit

Voraussetzung für die Zulassung zur staatlichen Abschlussprüfung ist die Teilnahme am Mindestausmaß von 75 Prozent des Stundenkontingents dies fächerübergreifenden Lernbereichs.

Die Dokumentation aller Tätigkeiten im Bereich Schule-Arbeitswelt erfolgt durch den Schüler/die Schülerin in Form eines Portfolios, das am Ende jeden Schuljahres den Klassenvorständen zur Bestätigung vorgelegt wird.

**7. Angebote zur Studien- und Berufsorientierung**

Berufs- und Studienorientierung	Referenten: Amt für Studien – und Berufsberatung, Universität Bozen, Claudiana	24.01.2024
Unternehmertag: Speed-Job-Börse	30 verschiedene Betriebe	29.11.2023
Bewerbungstraining	Referenten von „Karriere Südtirol“	17.11.2023

## **8. Durchgeführte Aktivitäten bzw. behandelte Themen im fächerübergreifenden Lernbereich Gesellschaftliche Bildung**

Die 35 Jahresstunden „Gesellschaftliche Bildung“ werden in jeder Klassenstufe auf die einzelnen Fächer verteilt, und zwar jeweils im Ausmaß der Wochenstunden eines Faches. (d.h. ein Fach mit z.B. 3 Wochenstunden gestaltet im Laufe des Schuljahres 3 Stunden zu Themen der Gesellschaftlichen Bildung).

Daneben sind weitere Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten im Rahmen der „Gesellschaftlichen Bildung“ vorgesehen, welche klassenübergreifend organisiert werden bzw. für welche auch externe Experten herangezogen werden.

Die Dokumentation der Stunden erfolgt im digitalen Register, in dem die Lehrperson das Fach „Gesellschaftliche Bildung“ auswählt. Ab der 3. Klasse werden die Bewertungen ebenfalls beim Fach „Gesellschaftliche Bildung“ eingetragen. (Gewichtung 100%) Im ersten Biennium fließt die Bewertung in die Fachnote mit ein.

### Curriculare Planung und Organisation

Jährlich wählt der Klassenrat in seiner ersten Planungssitzung aus den von der Schule festgelegten Themen die konkreten Inhalte für eine Klasse aus. Die festgelegten Bildungsziele sind für jede Klassenstufe verpflichtend. Die Unterrichtsplanung und -gestaltung orientiert sich an den didaktischen Prinzipien des gemeinsamen Lernens.

Die Bildungsziele getrennt nach Klassen und die tabellarische Themenübersichten für jede Klassenstufe sind Teil dieses Dokuments.

Die Koordination übernimmt das Klassenvorstandsteam.

## **9. Maßnahmen zum Aufholen von Lernrückständen**

### **Stütz- und Aufholmaßnahmen**

Ausgangspunkt für Aufholmaßnahmen ist eine genaue Diagnose der Schwächen und Lernschwierigkeiten durch die Fachlehrperson und zwar nach folgenden Bereichen:

- Motivation, Einsatz, Konzentrationsvermögen;
- fehlende Grundlagen, zeitweilige Versäumnisse, Lücken in einem speziellen Bereich;
- Organisation des Lernens, Lernmethoden;
- Ergänzt wird diese Diagnose durch die Fachlehrperson durch eine Eigendiagnose des Schülers/der Schülerin, mit dem Ziel, dass ihm/ihr selbst die Ursachen bewusst werden. Gleichzeitig dient diese Eigendiagnose auch der Fachlehrperson als Rückmeldung.

Bezugnehmend auf das Schulprogramm und die geltenden Richtlinien werden folgende Aufholmaßnahmen angeboten:

- Lern- und Aufgabenhilfen in den Fächern Mathematik, Physik, Chemie und Lebensmittelverarbeitung wöchentlich ab September. In den Fächern Italienisch und Englisch werden die Lern- und Aufgabenhilfen blockweise angeboten. Im Fach Technisches Zeichnen werden Schüler ganz gezielt zu Stützkursen eingeladen. (Ein

genauer Plan der Lern- und Aufgabenhilfen wird allen Schülern und Eltern zugeschickt.)

- Eine Lern- und Aufgabenhilfe bzw. unterrichtsbegleitende Stützkurse werden bei Bedarf und bei Verfügbarkeit von Lehrpersonen auch in anderen Fächern angeboten, und zwar je nach Bedarf für unterschiedliche Schülergruppen und zu unterschiedlichen Schwerpunkten in mehrwöchigen Blöcken. Die Termine werden jeweils den Schüler/innen und Eltern rechtzeitig bekannt gegeben. Der Vorschlag für diese periodischen Stützmaßnahmen kann auch von Schülern und Eltern eingebracht werden.
- In allen Fächern gilt, dass Formen differenzierten Unterrichts, das Einlegen von Wiederholungsstunden oder –tagen dem unterschiedlichen Lerntempo der Schüler Rechnung tragen soll. Alle Lehrpersonen stehen den Schülern und Schülerinnen für eine Lernberatung auch außerhalb ihrer Unterrichtszeit zur Verfügung. (Persönliche Sprechstunden)
- Zentrum für Information und Beratung (ZIB) - Die angebotenen Sprechstunden können Schülern behilflich sein, sich der Art ihrer Lernschwierigkeiten bewusst zu werden und somit einen ersten Schritt zur eigenständigen Bewältigung der Lernschwächen darstellen.
- Mitglieder des ZIB sichten die Notenspiegel der Bewertungskonferenzen am Ende des 1. Semesters, Schüler/innen, mit mehreren negativen Noten werden zu einer Lernberatung eingeladen.
- Integrationslehrerpersonen werden einer Klasse zugewiesen und unterstützen all jene Schüler/innen, die Bedarf haben.

## **10. Maßnahmen zur Begabungs- und Begabtenförderung; Besondere Projekte und eventuelle Facharbeiten**

### **Seppel Lamprecht Stipendium**

Im Rahmen der Begabtenförderung erhielten interessierte Schüler\*innen Unterstützung bei der Ausarbeitung von Projektarbeiten. Zielgruppe waren Schüler\*innen, welche das wissenschaftliche Arbeiten exemplarisch einüben wollten.

Sie wurden vom Schulbibliothekar Fabio Raineri und Professor Matthias Clementi begleitet.

#### Zielsetzung

- Intensive Auseinandersetzung mit einer konkreten, landwirtschaftlichen Fragestellung
- Schriftliche Ausarbeitung in Form einer wissenschaftlichen Arbeit
- Planungskompetenz und selbstständiges Arbeiten
- Teilnahme am Seppel-Lamprecht-Stipendium

Für das heurige Schuljahr hatte der Südtiroler Bauernbund das Thema „Mit Energie in die Zukunft“ vorgeschlagen.

## 11. Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen

### 11.1. Fachtage

Im Rahmen des schulischen Curriculums finden in allen schulspezifischen naturwissenschaftlichen-technischen Fächern Übungen und praktische Tätigkeiten statt. Auch diese leisten einen Beitrag zur Orientierung der Schüler\*innen in Bezug auf die künftigen Entscheidungen für ein Weiterstudium oder den direkten Einstieg ins Berufsleben. Besonders Gewicht in diesem Zusammenhang kommt den halb- oder ganztägigen Fachtagen zu, die i.d.R. am Übungshof durchgeführt werden. Folgende Fachtage wurden durchgeführt:

Fachtag	Fächer	Datum der Durchführung
Berufs- und Studienberatung	Prof. Plasinger	24.01.2024
Unternehmertag	Prof. Niedermayr	29.11.2023
Bewerbungsworkshop	FG Deutsch	17.01.2024
Vortrag Veterinärmedizin	Direktion/Fachgruppe Nutztierhaltung	11.01.2024
Fachtag Käse	Lebensmittelverarbeitung	29.04.2024/02.05.2024
Waldvermessungsfachtag	Forstwirtschaft	30.05.2024

### 11.2. Lehrausgänge/Lehrfahrten

#### Lehrausgänge

Eine wirksame Form der Berufs- und Studienorientierung stellen die Lehrausgänge dar. Sie bieten eine gute Möglichkeit, die verschiedenen Berufsfelder vor allem im landwirtschaftlichen Bereich kennen zu lernen. Weiters geben sie Einblick in die spezifischen Tätigkeiten und Aufgabenbereiche der Absolventen der Schule und die dafür erforderlichen Voraussetzungen in fachlicher und persönlicher Hinsicht. Die Aufstellung der durchgeführten Lehrausgänge findet sich in der folgenden Übersicht:

Ort	Fach	Datum der Durchführung
Rovereto – Museo della Guerra	Geschichte/Englisch	05.10.23
Engl. Theater – Macbeth/Faschistische Bauten Bozen	Englisch/Geschichte	23.11.23
Meran – jüdischer Friedhof/Synagoge	Geschichte/Religion	18.12.23
Theaterbesuch „Die Nacht so groß wie wir“/ex Lagergelände Bozen	Deutsch/Geschichte	12.04.24
Sennerei Verband	Lebensmittelverarbeitung	Juni
Rieper	Nutztierhaltung	07.03.24
Luftschuttkeller Bozen	Italienisch	28.02.24
Begehung von Hofstellen	Landw. Bauwesen	07.03.24
Obstgenossenschaft Kurmark	Pflanzenbau	12.01.24
Sägewerk/Forstschule/Freizeitgestaltung im Wald	Forstwirtschaft	29.02.24

## Lehrfahrten

Ziel	Lehrperson	Datum der Durchführung
Malta	Prof. Ferrara/Prof. Oberrauch	14.04.24 – 19.04.24

### 11.3. Weitere unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Initiativen

Veranstaltung	Lehrperson	Datum der Durchführung
Messe Verona	Prof. Roner/Prof. Oberrauch	02.02.24
Autorenlesung Sabine Peer	Prof. Ferrara	22.03.24
Workshop Autonomie	Prof. Ferrara	08.05.24
Versuchsgründächer Laimburg	Prof. Edler	21.05.24

## 12. Wahlangebote und außercurriculare Tätigkeiten

**Wahlfach 1: Kletterkurs**  
**Termine:** jeweils mittwochs (22.11.23, 29.11.23, 13.12.23, 20.12.23, 17.01.24, 24.01.24, 31.01.24 – Cube Bozen)  
**Zeit:** 14:10-15:50 Uhr  
**Ort:** Kletterhalle, OfL  
**Referentin:** Prof. Barbara Zwerger, Sportlehrperson OfL

**Wahlfach 2: Surfkurs**  
**Termine:** Mai/Juni 2024: 3 Einheiten zu 4 h  
**Zielgruppe:** Surfkurs für Schüler/-innen (*ohne negative Noten*) der 4. und 5. Klassen:  
**Teilnehmerzahl:** mind. 10, max. 15 Teilnehmer/innen  
**Referent:** Prof. Michele Cattani, Sportlehrperson WFO und Benjamin Anderlan

**Wahlfach 3: Vorbereitungskurs für das First-Certificate-Exam**  
**Termine:** Eingangstest / Kursstart /Prüfung  
**Zeit:** jeweils mittwochs: 22.11, 29.11, 06.12, 13.12, 20.12.2023, 24.01, 31.01, 07.02, 21.02 und 28.02.2024 – von 15:00 – 16:30 Uhr  
**Zielgruppe:** interessierte Schüler/innen ab der 3. Klasse  
**Einstufungstest:** 25.10.2023 ab 14:10 (WFO Auer)  
**Prüfung:** 02. März 2024, Bozen  
**Ort:** 10 Module online (Zoom)  
**Referent/in:** Referent/in englischer Muttersprache einer Sprachschule  
**Koordination:** Prof. Winkler, Englischlehrperson OfL/WFO  
**Kursgebühr:** abhängig von der Teilnehmerzahl / Prüfungsgebühr: 211,50 €

- Wahlfach 4:        **Oberschüler\*innen kochen****  
 Die Schüler\*innen bereiten selbstständig aus frischen Lebensmitteln leckere Gerichte zu und genießen das Menü gemeinsam an einem schön gedeckten Tisch. Inhaltliche Schwerpunkte: Kennenlernen von frischen Lebensmitteln und Küchenutensilien, Grundelemente des Kochens, Spaß und Freude am gemeinsamen Kochen, Esskultur
- Termine:**        1. Einheit 22.05.2024, 2. Einheit 29.05.2024
- Zeit:**            jeweils Mittwochnachmittags
- Ort:**              Lehr- und Erlebnisküche, Fachschule für Hauswirtschaft u. Ernährung Haslach
- Referent/in:**    Fachkräfte der FS für Hauswirtschaft und Ernährung / Begleitung durch eine Lehrperson der OfL
- Teilnehmerzahl:** Maximal 20 Schüler\*innen
- 
- Wahlfach 5:        **Vorbereitung auf die Plida-Prüfung B2 für die 5. Klassen****  
**Termine:**        jeweils montags, 16.10., 23.10.2023 – 13.20 bis 15.00 Uhr  
**Ort:**              Im Raum 5ALU (Happacherhof)  
**Referent/in:**    Prof. Catia Valbusa, Italienischlehrperson OfI

### **13. Vorbereitungsarbeiten auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten, Prüfungssimulationen, Arbeit mit Impulsmaterialien usw.)**

Abschlussprüfung 2024 – Einführung Hinweise zu „Übergreifende Kompetenzen und Orientierung“ (ÜKO)	Direktor Gallmetzer Martina Comper	11.04.2024
Probearbeiten: Fächer der Abschlussprüfung <ul style="list-style-type: none"> <li>• Deutsch</li> <li>• Italienisch</li> <li>• Forstwirtschaft und Landschaftspflege</li> </ul>	Fachlehrpersonen  Prof. Ferrara Prof. Valbusa Prof. Kofler	10.05.24 15.05.24 23.05.24
Simulation der fächerübergreifenden Prüfung ausgehend von Impulsmaterialien	Fachlehrpersonen	07.06.24
Vorbereitung Präsentation ÜKO	Klassenrat	07.06.24

## **14. Bewertung: Allgemeine Bewertungskriterien, Kriterien zur Zuweisung des Schulguthabens**

### **Allgemeine Bewertungskriterien**

#### **Bewertungskriterien Beschluss Nr. 3/2020-21**

Bezugnehmend auf die Rahmenrichtlinien für die Fachoberschulen und den Beschluss der Landesregierung Nr. 1020 vom 4.7.2011 legt das Lehrerkollegium der Fachoberschule für Landwirtschaft und der Wirtschaftsfachoberschule folgende Kriterien für die Leistungsbewertung fest:

1. Die Bewertung der Schülerinnen und Schüler bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum festgelegten und zu erreichenden Kompetenzen des jeweiligen Faches, der fächerübergreifenden Lernangebote und der übergreifenden Kompetenzen.
2. Aus den in den Rahmenrichtlinien und im Schulcurriculum angeführten Kompetenzen leiten sich die verschiedenen Formen der von den Schülern und Schülerinnen zu bewältigenden Aufgabenstellungen und der Überprüfungs- bzw. Bewertungsformen ab. Die Überprüfungs- und Bewertungsformen beziehen sich auf die im Unterricht vermittelten und eingeübten Kenntnisse und Fertigkeiten, Arbeitstechniken und Methoden.
3. Für die Bewertung der verschiedenen Formen der Schülerleistungen im jeweiligen Fach legt die Fachlehrperson – in Übereinstimmung mit den Aussagen im Leitbild, im Schulprogramm, in der Schülercharta und den Kriterien des Lehrerkollegiums verbindliche Kriterien fest und gibt diese den Schülern und Eltern bekannt. Die Gewichtung der Bewertung der verschiedenen im Unterricht angestrebten Kompetenzbereiche erfolgt in Übereinstimmung mit der Gesamtzielsetzung des jeweiligen Faches. Die Bewertungskriterien der einzelnen Lehrpersonen eines Klassenrats werden gesammelt und bis spätestens zur ersten Klassenratssitzung in der jeweiligen Klasse zur Einsichtnahme ausgelegt.
4. Distanzlernphasen und der Fernunterricht werden grundsätzlich gemäß der geltenden Bewertungskriterien bewertet. Die Lehrpersonen formulieren in ihren Jahresplänen gegebenenfalls angepasste Kriterien für die Bewertung in der Distanzlernphase und im Fernunterricht. In diesen Phasen werden verstärkt formative Formen angewandt und Bewertungsformate, welche die zu erwerbenden Kompetenzen stärker in den Blick nehmen, bzw. auf Lernprodukte ausgerichtete Bewertungen. Berücksichtigt werden im Fernunterricht auch Verlässlichkeit und Sorgfalt in der Erledigung von Arbeitsaufträgen bzw. Hausaufgaben, Pünktlichkeit und reguläre Abgabe der Arbeitsaufträge, Kooperationsbereitschaft, insbesondere bei kollektiven Aufgabenstellungen, konstante Teilnahme am Fernunterricht und aktive Beteiligung, Argumentationsfähigkeit bei Diskussionen, Selbstständigkeit. Angepasste und zusätzliche Bewertungskriterien für den Fernunterricht, die von den Lehrpersonen angewandt werden, werden den Schülerinnen/Schülern transparent gemacht.
5. Die Bewertung der Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung fließt in die beteiligten Fächer ein. Die Bildungswege Übergreifende Kompetenzen und Orientierung werden über die in den Fachcurricula und im Schulcurriculum festgelegten Lernwege erarbeitet. Dementsprechend erfolgt auch die Beobachtung, Dokumentation und die Bewertung der Erreichung dieser Kompetenzen im Rahmen

der gesamten Bildungsarbeit eines Klassenrats. Alle Lehrpersonen eines Klassenrats halten im persönlichen Register ihre Beobachtungen hinsichtlich des Erwerbs der in ihrem Fachcurriculum verankerten und beobachtbaren übergreifenden Kompetenzen fest und lassen diese Beobachtungen in die Fachbewertung einfließen.

6. Bewertungen der Bildungswege Übergreifender Kompetenzen und Orientierung im Rahmen besonderer Lern- und Arbeitssituationen (z.B. Eigenverantwortliches Lernen, Projekt- oder Fachtage, Lehrausgänge, verschiedene Formen der Schülermitwirkung u.a.) fließen in die Bewertung des jeweiligen beteiligten Faches ein. Zuständig dafür sind die betreffenden Koordinatoren (Eigenverantwortliches Lernen), die verantwortlichen Lehrpersonen (Projekt- oder Fachtage, fächerübergreifende Lernsituationen, Lehrausgänge oder andere unterrichtsergänzende Tätigkeiten im Rahmen des Schulcurriculums) oder die Klassenvorstände (Formen der Schüler/innenmitwirkung).
7. Die Bewertung des Bereiches Gesellschaftliche Bildung fließt im ersten Biennium in die Bewertung der beteiligten Fächer ein. Im zweiten Biennium und in der Abschlussklasse wird der Bereich mit einer Note bewertet. Diese Note zählt auch für die Berechnung des Schulguthabens. Die Bewertung des fächerübergreifenden Lernbereiches Gesellschaftliche Bildung erfolgt am Ende des Schuljahres und ist versetzungsrelevant.
8. Die Klassenvorstände holen sich vor der Bewertungskonferenz am Ende des Schuljahres von den einzelnen Lehrpersonen des betreffenden Klassenrats die Bewertungsvorschläge für die Gesellschaftliche Bildung ein und bereiten daraus einen Vorschlag für die Bewertungskonferenz vor.
9. Die Bewertung der von den Schülern besuchten Wahlangebote erfolgt in beschreibender Form durch die Lehrperson des Wahlangebots in folgenden Abstufungen: „In hohem Maße erreicht“ – „größtenteils erreicht“ – „teilweise erreicht“ – „nur ansatzweise erreicht“.  
Ist die Lehrperson nicht Mitglied des Klassenrats, so leitet sie die Bewertung vor der abschließenden Bewertungskonferenz an die Klassenvorstände der jeweiligen Klassen weiter.
10. Um einen begründeten Bewertungsvorschlag in den periodischen Bewertungskonferenzen einbringen zu können, muss dem Schüler/der Schülerin im betreffenden Bewertungszeitraum eine angemessene Anzahl von Möglichkeiten zur Leistungspräsentation in den Kompetenzbereichen des jeweiligen Faches geboten werden.
11. Auch die Lern- und Arbeitshaltung fließen in die Bewertung der Kompetenzen ein. Dies kann allerdings nur aufgrund klarer Kriterien erfolgen. Solche Kriterien sind: regelmäßige Erledigung der Hausaufgaben, aktive Teilnahme im Unterricht, ordentliche Führung der Lernunterlagen u.a. Die entsprechenden Beobachtungen müssen aber auch dokumentiert sein und Teil der gesamten Bewertungsdokumentation im Lehrerregister sein (über einen direkten Eintrag oder über formelle Anlagen).
12. Erteilte Arbeitsaufträge (z.B. Hausaufgaben, Referate, Protokolle, Projektarbeiten, Facharbeiten) werden von der jeweiligen Fachlehrperson nach vorher festgelegten Kriterien bewertet. Die Einhaltung eines festgelegten Abgabetermins ist immer auch ein Kriterium.
13. In der schulischen Praxis hat sich die Notenskala von 4 bis 10 durchgesetzt. Dies entspricht auch der Empfehlung der Landesregierung. Da Schüler\*innen durch Noten unter 4 stark demotiviert werden und kaum Aussicht auf das Aufholen solcher

Ergebnisse haben, wird nicht auf Noten unter 4 zurückgegriffen. Bei Leistungsverweigerung (Schüler\*in gibt z.B. „weiß“ ab) wird dies im digitalen Register festgehalten und „nicht klassifiziert“ (n. k.). Die im Anhang wiedergegebene Zuordnung von Ziffernnoten zu verbalen Leistungsbeschreibungen kann Orientierungshilfe für Schüler/innen und Lehrpersonen bieten.

14. Die Bewertungsentscheidung in der Bewertungskonferenz des zweiten Semesters gilt gleichzeitig als Schlussbewertung. Die Note des ersten Semesters wird bei der abschließenden Bewertung berücksichtigt, darf aber nicht entscheidenden Charakter haben. Die Note des ersten Semesters kann aber durchaus auch mit zur Begründung einer getroffenen Bewertungsentscheidung in der Abschlusskonferenz herangezogen werden. Versetzungsentscheidungen bei nicht völlig positiven Bewertungsvorschlägen in einem oder auch in mehreren Fächern können in der Schlusskonferenz nur aus der Vielzahl an Bewertungselementen und unter Berücksichtigung der Gesamtsituation getroffen werden. Kriterien für die Entscheidungsfindung können hier das Bemühen des Schülers sein, der Besuch von Stützmaßnahmen, ein Lernfortschritt während des Schuljahres, die Aussicht auf eigenständiges Aufholen u.a.
15. Die Lernenden erhalten verlässliche und individuelle Rückmeldungen im Verlauf des Lernprozesses. In Verbindung mit Formen der Selbsteinschätzung und Selbstbewertung durch die Lernenden wird so auch die Reflexion über das eigene Lernen gefördert. Formative Bewertungsverfahren sind Teil eines jeden Fachcurriculums.  
Die Bewertungen müssen über das ganze Schuljahr verteilt sein und können ihre Funktion einer Rückmeldung an den Lernenden nur erfüllen, wenn sie nicht auf zwei bis drei Momente im Schuljahr beschränkt sind, wenn sie verschiedene Leistungsaspekte umfassen und auf diese Weise auch verschiedene Kompetenzen zu erfassen versuchen.
16. Für die Bewertung außerschulischer Lernerfahrungen (Beispiel: Betriebspraktikum) wird die Rückmeldung des Betriebsleiters bzw. der im Betrieb namhaft gemachten Bezugsperson sowie die vorher zwischen der betreuenden Lehrperson und dem Schüler/der Schülerin vereinbarte Dokumentation herangezogen. Die Bewertung fließt in die Bewertung eines Bezugsfaches ein.
17. Die Zeugnisnoten beruhen immer auf einer angemessenen Zahl von Bewertungen.
18. Sollte ein Schüler/eine Schülerin die für die Gültigkeit des Schuljahres vorgesehene Anwesenheit von 75% des Jahresstundenplans nicht erreichen, kann der Klassenrat die Gültigkeit des Schuljahres trotzdem anerkennen, wenn die Abwesenheiten zu einem beträchtlichen Teil krankheitsbedingt und ärztlich bescheinigt sind. Wenn in einem solchen Fall nicht genügend Bewertungselemente vorliegen, um die Schlussbewertung in einem oder mehreren Fächern vorzunehmen, kann die Bewertungsentscheidung aufgeschoben und der/die Schüler/in zur Nachprüfung zugelassen werden.

## Anhang

### Zusammenfassende Notenbeschreibung

Die **Note 10** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lerninhalte von Grund auf einwandfrei beherrscht und die Lernziele souverän erreicht, interdisziplinäre Zusammenhänge selbständig herstellen kann, Selbständigkeit und Klarheit in der Darstellung an den Tag legt sowie eigene produktive Beiträge einbringt.

Mit der **Note 9** werden die Schülerleistungen beurteilt, die die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen und Ziele in hohem Maße erfüllen. Im Besonderen wird damit auch die Fähigkeit zur fächerübergreifenden Zusammenschau und zur eigenständigen Herangehensweise an die gestellten Aufgaben ausgedrückt.

Mit der **Note 8** werden die Leistungen beurteilt, mit denen ein/e Schüler/in die im Lernplan festgelegten Ziele eindeutig erreicht, eigenständiges Denken zeigt, die Lerninhalte konsequent aufarbeitet und darstellt und auch zu Transferleistungen imstande ist, auch wenn einige kleinere Mängel vorliegen.

Die **Note 7** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die im Lernplan vorgesehenen Anforderungen noch größtenteils erfüllt, die wesentlichen Inhalte erfasst und verständlich wiedergibt, ein zufriedenstellendes Problemverständnis besitzt und Arbeitsaufträge verlässlich ausführt.

Die **Note 6** drückt aus, dass ein/e Schüler/in die Lernziele teilweise erreicht und ausreichende fachliche Kenntnisse an den Tag legt. Die auftretenden Fehler und Lücken lassen doch ein grundlegendes Verständnis des fachlichen Bereichs erkennen.

Die **Note 5** drückt eine ungenügende Leistung aus. Der Schüler/die Schülerin wird den Anforderungen nicht mehr gerecht. Die notwendigen Grundkenntnisse und Kompetenzen sind nur mehr ansatzweise und bruchstückhaft vorhanden.

Die **Note 4** drückt sehr gravierende Mängel aus. Die wesentlichen fachlichen Grundlagen, Kompetenzen und/oder Arbeitstechniken fehlen.

#### **Kriterien für die Betragensnote**

- **Die Betragensnote berücksichtigt Mitarbeit, Einsatz und Leistungsbereitschaft im Unterricht und bei schulischen Veranstaltungen. Sie berücksichtigt auch, inwieweit die schulischen Pflichten und Termine wahrgenommen werden.**

##### **Aspekte**

- Regelmäßige Mitarbeit, angemessene Lern- und Arbeitshaltung
- Eigenständige und konstruktive Beiträge
- Gewissenhafte und pünktliche Erledigung von Arbeitsaufträgen und Aufgaben
- Einhalten von Vereinbarungen und Regeln

- **Die Betragensnote berücksichtigt den Einsatz für die Klassen- und Schulgemeinschaft.**

##### **Aspekte**

- Klassensprecher/in
- Klassendienste
- Andere Beiträge zur Förderung der Klassengemeinschaft
- Mitwirkung im Schülerrat
- Funktion als Pate oder Patin

- Mitarbeit in Arbeitsgruppen
- Mitwirkung bei Schulpräsentationen oder Schulveranstaltungen
- Andere Beiträge zur Förderung der Schulgemeinschaft

- **So wie die Leistungsbewertung soll auch die Bewertung des Betragens die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schüler/innen fördern, indem das Verantwortungsbewusstsein für sich selbst und für die Gemeinschaft gestärkt, ein offener und respektvoller Umgang zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft angestrebt und die Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen eingefordert wird.**

#### **Aspekte**

- Umgang mit den Mitgliedern der Schulgemeinschaft (Höflichkeit, Korrektheit, Hilfs-bereitschaft, Zusammenarbeit)
- Einhalten der vereinbarten Regeln (Anwesenheit, Pünktlichkeit, Rauchverbot, schonender Umgang mit Einrichtung und Schulmaterialien ...)
- Art und Umfang von Disziplinarmaßnahmen (mündliche Ermahnungen, Eintragungen ins Klassenbuch, Ausschlüsse aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft)

#### **Beschreibung der Betragensnoten**

Hinweis: Nicht alle angeführten Elemente müssen gleichzeitig erfüllt sein. Die nachfolgende Beschreibung kann auch nur eine Orientierung bieten.

##### **Note 10**

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein, aktive Mitarbeit und vorbildliche Arbeits- und Lernhaltung; positive Rolle in der Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

##### **Note 9**

Dem Alter der Schüler/innen entsprechendes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein; angemessene Mitarbeit und Lernhaltung; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder Schulgemeinschaft gut ein; gute Umgangsformen; regelmäßiger Schulbesuch.

##### **Note 8**

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind im Allgemeinen noch zufriedenstellend; eher schwankende Mitarbeit; der Schüler/die Schülerin fügt sich in die Klassen- und/oder

Schulgemeinschaft ein; mehrere Abwesenheiten; wenige und nicht gravierende Verstöße gegen die Schulordnung.

#### **Note 7**

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind nicht immer zufriedenstellend. Mitarbeit und Einsatz sind schwankend. Wenig Beiträge zur Klassen- und/oder Schulgemeinschaft; viele Abwesenheiten; einige Verstöße gegen die Schulordnung und Störungen des Unterrichts, wenig sorgsamer Umgang mit schulischen Einrichtungen und Materialien, wiederholte verbale Entgleisungen.

#### **Note 6**

Sehr geringes Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein und kaum Mitarbeit oder Einsatz; viele nicht begründete Abwesenheiten; wiederholte Verstöße gegen die Regeln der Schulordnung und häufige Störungen des Unterrichts; mehrere Eintragungen ins Klassenbuch und / oder Ausschluss aus der Klassen- oder Schulgemeinschaft; Bereitschaft zur Verhaltensänderung erkennbar.

#### **Note 5**

Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein sind kaum gegeben; Einsatz und Mitarbeit sind äußerst dürftig. Es liegen sehr schwere und wiederholte Verstöße gegen die Schulordnung vor, die Ausschlüsse von 15 oder mehr Tagen aus der Schulgemeinschaft zur Folge hatten (grobe Respektlosigkeiten gegenüber Mitschülern, Lehrpersonen und Mitarbeitern, grobe Sachbeschädigungen, Handlungen, die den Ruf der Schule schädigen, Ausführen oder Anstiften von strafrechtlich belangbaren Handlungen). Es sind im Verlauf des Schuljahres keine Anzeichen einer positiven Verhaltensänderung erkennbar.

Die Betragenote wird vom Klassenvorstand in der Bewertungskonferenz vorgeschlagen und vom Klassenrat unter Berücksichtigung der Gesamtentwicklung der Schülerpersönlichkeit vergeben.

### **Schulguthaben**

Die Prüfungsordnung für die Abschlussprüfungen sieht für die Schüler\*innen der dritten, vierten und fünften Klassen die Zuteilung eines **Schulguthabens** vor. Bei diesem Schulguthaben handelt es sich um eine Bewertung der Schullaufbahn. Die Zuweisung des Schulguthabens erfolgt aufgrund der zur Verfügung stehenden Bandbreite der Punkte aufgrund des Notendurchschnittes (siehe Tabelle). Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inklusive der Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

Bei der Zuteilung des Schulguthabens berücksichtigt der Klassenrat auch den Einsatz des/der Schüler\*in (regelmäßiger Schulbesuch, aktive Mitarbeit und Interesse, Einsatz in schulischen Gremien und für die Klassengemeinschaft). Auch Bildungserfahrungen, die außerhalb der Schule gemacht worden sind, werden miteinbezogen. Wichtig: die Bandbreite der Punkte für die Schulguthaben darf nicht überschritten werden. (d.h. es gibt keine Zusatzpunkte!)

Die obere Punktezah der jeweiligen Bandbreite wird vom Klassenrat zugeteilt, wenn der schulische Arbeits- und Lerneinsatz des Schülers/der Schülerin gut entsprochen hat und/oder wenn eine außerschulische Bildungserfahrung anerkannt wird.

Berücksichtigt werden dabei:

1. Schulspezifische Praktika und Ferialjobs
2. Dokumentierte Sprachkurse (Mindestumfang: 40 Unterrichtseinheiten)
3. Abgeschlossener Musikkurs

4. Besondere sportliche Leistungen
5. Besonderer Einsatz oder Ausbildung in sozialen u./o. kulturellen Einrichtungen
6. Zweisprachigkeitsnachweis (Laufbahn C1 oder B2)

Schüler\*innen, die solche Bildungserfahrungen gemacht haben, können diese für die Berechnung des Schulguthabens einreichen.

## **15. Berichte zum Unterricht in den einzelnen Fächern**

Bildungsauftrag des Faches

angewandte Unterrichtsmethoden

fachspezifische Bewertungskriterien

behandelte Inhalte

erreichte Lernziele und Kompetenzen

verwendete Lehrmittel

### **Schwerpunkte des Faches**

Schwerpunkte des Deutschunterrichts in der fünften Klasse sind die Auseinandersetzung mit literarischen-, journalistischen- und Sachtexten, mit Problemstellungen aktuellen und aktualisierbaren Inhalts; die Vorbereitung der schriftlichen Arbeit der Abschlussprüfung; das Präsentieren von Inhalten vor Publikum.

### **Folgende Kompetenzen wurden angestrebt:**

das Lesen literarischer Texte als persönliche Bereicherung erfahren, persönliche, kritische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Texten;

Einblick in literarische Epochen bekommen, verschiedene Perspektiven und Wertvorstellungen kennenlernen;

kritische Auseinandersetzung mit der Süd - Tiroler Literatur;

die Vielfalt des kulturellen Lebens wahrnehmen und nutzen – Theater-Aufführungen und Autorenlesungen;

das eigene Wissen mündlich und schriftlich einbringen, Adressaten bezogen präsentieren und den eigenen Standpunkt vertreten;

in argumentativen Texten die Problemstellung aus verschiedenen Seiten beleuchten, eigene Erfahrungen und persönliche Standpunkte einbringen und begründen;

den Unterschied zwischen gesprochener und geschriebener Sprache erkennen, Sprachebenen unterscheiden;

### **2. Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen**

Folgende Arbeitsformen wurden im Unterricht eingesetzt:

- Lehrerreferat
- Klassengespräch
- Schülerreferat
- Auseinandersetzung mit Texten verschiedener Art, inhaltliche und stilistische Untersuchung, Bezugnahme zum historischen Hintergrund
- eigene Schreibproduktion zu Texten, z.B. Stellungnahme, etc.

### **3. Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen**

Bewertungsgrundlage bilden zwei bis drei Klassenarbeiten und zwei mündliche Beiträge pro Semester – Prüfungsgespräch/ Referat/ Buchvorstellung/ Bewertung der rhetorischen Fähigkeiten; Hausübungen, die Bearbeitung von Arbeitsfragen und die Mitarbeit im Klassengespräch werden auch in die Bewertung mit einbezogen.

Folgende Kriterien werden bei der Bewertung besonders beachtet:

- Sachkenntnisse, Textverständnis
- korrekter mündlicher und schriftlicher Ausdruck
- korrekter Aufbau von Argumentation
- kritische Betrachtung und Urteilsfähigkeit
- selbständige Arbeitsweise
- Erkennen von Zusammenhängen und Aktualitätsbezügen
- Einsatz, soziales Verhalten, Haltung gegenüber Schule und Wissenserwerb

Die Fachgruppe Deutsch/Geschichte hat die Bewertungskriterien bindend in folgender Tabelle festgelegt:

<b>Bereich</b>	<b>Bewertungsgrundlage</b>	<b>Bewertungskriterien</b>
Hören und Sprechen	Kurzreferat, Referat, Präsentation, Buchvorstellung,	reflektierte Wiedergabe von Fachwissen, angemessene Strukturierung der Inhalte, Sprachrichtigkeit, Ausdrucksfähigkeit, Umgang mit Fachbegriffen, freies Sprechen, non- und paraverbale Elemente,
	Prüfungsgespräche	reflektierte Wiedergabe von Fachwissen, Sprachrichtigkeit und Ausdrucksfähigkeit, Herstellen von Zusammenhängen (fächerübergreifend)
	Argumentativer Sprechbeitrag	Themen- und Partnerbezug, Stichhaltigkeit der Argumentation, Sprachrichtigkeit und Ausdrucksfähigkeit
Schreiben	Schriftliche Arbeit (Textproduktion)	Textsorten- und Adressaten bezogene Darstellung, inhaltliche Kohärenz, Aufbau, Sprachrichtigkeit und Ausdrucksfähigkeit Regelwissen, Regelanwendung, reflektierte Wiedergabe von Fachwissen, Umgang mit Wörterbüchern und Regelwerk
Lesen – Umgang mit Texten	Stichwortzettel, Thesenblatt, Skizzen, Schematische Darstellung	Erkennen von Wesentlichem, Textverständnis, Strukturierung, Sprachrichtigkeit und Ausdrucksfähigkeit
	Prüfungsgespräche	s. Kriterien Bereich Hören und Sprechen
	Arbeitsaufträge zu Sachtexten, literarischen Texten und Medientexten: schriftliche Arbeiten	s. Kriterien Bereich Schreiben
	Kurzreferat, Referat, Präsentation, Buchvorstellung	s. Kriterien Bereich Hören und Sprechen
	Rechercheaufträge in der Bibliothek	Orientierung, Bewertung und Vergleich von Quellen
	Prüfungsgespräch	s. Kriterien Bereich Hören und Sprechen
	Kurzreferat, Referat, Präsentation	s. Kriterien Bereich Hören und Sprechen

Es werden außerdem folgende Punkte besonders beachtet:

- Ausgangssituation des Schülers
- Fähigkeit zu selbständiger Arbeit

## Bewertungskriterien für die schriftliche Prüfung aus Deutsch

Klasse: \_\_\_\_\_

Schüler\*in: \_\_\_\_\_

Gewählte Textsorte: \_\_\_\_\_

Allgemeine Indikatoren (60 Punkte max.)					
<b>Indikator 1</b> <b>Aufbau - Textstruktur</b> (max. 10 Punkte)	schwerwiegend mangelhaft (0-2 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (3-4 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (5-6 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (7-8 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend (9-10 Punkte)
Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes, Textkohärenz, Kohäsion					
<b>Indikator 2</b> <b>Stil/Ausdruck/Sprachrichtigkeit</b> (max. 26 Punkte)	schwerwiegend mangelhaft (0-3 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (4-6 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (7-9 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (10-11 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend (12-13 Punkte)
Reichhaltigkeit des Wortschatzes, Sicherheit im Ausdruck					
Grammatikalische Korrektheit (Orthographie, Morphologie, Syntax); korrekter Einsatz der Interpunktion					
<b>Indikator 3</b> <b>Inhalt</b> (max. 24 Punkte)	schwerwiegend mangelhaft (0-3 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (4-6 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (7-8 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (9-10 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend 11-12 Punkte)
Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge					
Formulierung eigener kritischer Urteile und Bewertungen					

Spezifische Indikatoren für Textsorte A – Analyse und Interpretation eines literarischen Textes (40 Punkte max.)					
<b>Indikatoren für Textsorte A</b>	schwerwiegend mangelhaft (0-2 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (3-4 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (5-6 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (7-8 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend (9-10 Punkte)
Erfüllung der gestellten Aufgaben					
Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen					
Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse (wenn gefragt)					
Korrekte und gegliederte Textdeutung					

Spezifische Indikatoren für Textsorte A (40 Punkte max.) – falls Indikator 3 nicht gefragt					
<b>Indikatoren für Textsorte A</b> <i>(falls Indikator 3 nicht gefragt)</i>	schwerwiegend mangelhaft (0-4 Punkte)	den Anforderungen nicht entsprechend (5-7 Punkte)	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend (8-10 Punkte)	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend (11-13 Punkte)	den Anforderungen vollständig entsprechend (14-15 Punkte)
Erfüllung der gestellten Aufgaben					
Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen					
	(0-1 Punkte)	(2-4 Punkte)	(4-6 Punkte)	(7-8 Punkte)	(9-10 Punkte)
Korrekte und gegliederte Textdeutung					

Spezifische Indikatoren für Textsorte B – Analyse und Produktion eines argumentierenden Textes (40 Punkte max.)					
Spezifischer Indikator Textsorte B	schwerwiegend mangelhaft	den Anforderungen nicht entsprechend	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend	den Anforderungen vollständig entsprechend
	(0-4 Punkte)	(5-7 Punkte)	(8-10 Punkte)	(11-13 Punkte)	(14-15 Punkte)
Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Thesen und Argumente					
Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei geeignete Verbindungselemente zu benutzen					
	(0-1 Punkte)	(2-4 Punkte)	(4-6 Punkte)	(7-8 Punkte)	(9-10 Punkte)
Korrektheit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden					

Spezifische Indikatoren für Textsorte C – Kritische Stellungnahme(40 Punkte max.)					
Spezifischer Indikator Textsorte C	schwerwiegend mangelhaft	den Anforderungen nicht entsprechend	den Anforderungen ansatzweise bis ausreichend entsprechend	mehrheitlich den Anforderungen entsprechend	den Anforderungen vollständig entsprechend
	(0-4 Punkte)	(5-7 Punkte)	(8-10 Punkte)	(11-13 Punkte)	(14-15 Punkte)
Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln					
Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung					
	(0-1 Punkte)	(2-4 Punkte)	(4-6 Punkte)	(7-8 Punkte)	(9-10 Punkte)
Korrektheit und Angemessenheit der gewählten Bezüge, Kenntnisse in den angesprochenen Bereichen					

Gesamtpunktezahl in Hundertstel	Gesamtpunktezahl in Fünfzehntel
1-3	0
4-9	1
10-16	2
17-23	3
24-29	4
30-36	5
37-43	6
44-49	7
50-56	8
57-63	9
64-69	10
70-76	11
77-83	12
84-89	13
90-96	14
97-100	15

Gesamtpunktezahl in Hundertstel	
Gesamtpunktezahl in Fünfzehntel	

Fachlehrperson:

\_\_\_\_\_

Datum:

\_\_\_\_\_

#### 4. Inhalte des literarischen Bereichs

##### 4.1 Stefan Zweig: das Leben

Ausschnitt aus: "Die Welt von gestern" - Beschreibung des Alltagslebens nach dem ersten Weltkrieg – Textinterpretation

##### 4.2 Der Dadaismus: Entstehungsgeschichte, Ziele der Bewegung, Textbeispiele:

**Hugo Ball:** Karawane

    Wolken

    Seepferdchen und Flugfische (Hörbeispiele, Bedeutung und Wirkung der lautmalerischen Wörter)

##### 4.3 Bertolt Brecht: das Leben

Ausschnitte aus:

„Die Dreigroschenoper“ Verfilmung einer Theateraufführung

    Inhalt – gesellschaftskritische Merkmale, Charakterisierung der Personen

    Stilmittel – Merkmale des Verfremdungseffekts

    inhaltliche Interpretation folgender Songs:

    „Die Moritat von Mackie Messer“ (Kopie)

    „Die Seeräuber – Jenny“ (Kopie)

    „Der Kanonensong“ (Kopie)

„Wenn die Haifische Menschen wären“

    Inhaltliche und stilistische Deutung

“Der verwundete Sokrates”

    Inhalt, Charakterisierung der Figur Sokrates, Sozialkritik; Warum brechen Kriege aus?

    Wer sind die Leidtragenden, wer die Gewinner

##### 4.4 Entartete Kunst“ – „Arische Kunst“ – Beispiele aus Kunst und Literatur des Nationalsozialismus

Der Begriff „Entartet“ anhand einiger Beispiele aus der bildenden Kunst (Kopie)

Die Bedeutung von Kunst und Literatur im Nationalsozialismus

Inhaltliche und stilistische Merkmale folgender lyrischer Texte:

**Heinrich Anacker:** „Deutsche Ostern“ (S. 353)

**Heinrich Anacker:** Adolf Hitler als Mensch (Kopie)

**Will Vesper:** „Das Neue Reich“ (S. 354)

**Ernst Walter:** Schrott (Kopie)

**Bodo Schütt:** Panzer (Kopie)

**Horst Wessel:** „Die Fahne hoch“ (Kopie + Hörbeispiel))

**Hans Baumann:** Es zittern die morschen Knochen (Kopie + Hörbeispiel)

inhaltliche und stilistische Interpretation

Sprache und Propaganda der Nationalsozialisten:

**Viktor Klemperer:** Zur Sprache des Dritten Reiches (Ss. 436-437)

**Adolf Hitler:** Rede an die Hitlerjugend, gehalten auf dem Parteitag 1935 (Ss.466-467)

**Josef Goebbels:** „Sportpalastrede“ 1943

inhaltliche und stilistische Erarbeitung anhand der Arbeitsfragen im Buch  
Film: "Propaganda"?

#### **4.5 Erich Kästner: das Leben**

"Stimmen aus dem Massengrab" (Kopie + Hörbeispiel der "Toten Hosen")

"Ein Kubikkilometer genügt" (Kopie)

„Die Entwicklung der Menschheit“ (Kopie)

"Kennst du das Land, wo die Kanonen blühen?" (Kopie)

„Jahrgang 1899“ (Kopie)

Erklärung des Begriffs „Gebrauchslyrik“

inhaltliche Merkmale, zeithistorische Bezüge

#### **4.6 Briefroman:**

Kressmann, Taylor: „Adressat unbekannt“

Aufbau, Inhalt – Entwicklung der Handlung, Charakterisierung der Personen

#### **4.7 Roman:**

**Kirsten Boje:** Dunkelnacht - Klassenlektüre

Inhalt - Aufbau, historischer Hintergrund, Charakterisierung der literarischen Figuren,  
Thema

Zivilcourage, politische Verantwortung und Schulfrage im Zusammenhang mit der  
Entnazifizierung

#### **4.8 Literatur nach 1945**

##### **Verarbeitung der Vergangenheit**

**Paul Celan:** wichtige biografische Daten

„Todesfuge“ stilistische Mittel, Metaphern und Symbolik (S. 370)

##### **Trümmer Literatur**

###### **Lyrik**

**Günther Eich:** wichtige biografische Daten,

„Inventur“ S. (369) inhaltliche und stilistische Merkmale

**Hans Bender:** Heimkehr (S.368) inhaltliche Merkmale

##### **Kurzgeschichte** Stilistische Merkmale der Kurzgeschichte

**Heinrich Böll:** wichtige biografische Daten

Bekenntnis zur Trümmerliteratur (Ss.366 - 367)

„Wanderer kommst du nach Spa...“ (Kopie)

**Wolfgang Borchert:** wichtige biografische Daten

„Lesebuchgeschichten“ (Kopie)

„Radi“

inhaltliche und formale Merkmale

#### **4.9 Literatur aus dem Tiroler Raum**

**N.C. Kaser:** Stadtstiche (Kopien)

**Kurt Lanthaler:** Maderneid (Kopie)

**Felix Mitterer:** „Der Umbau“ (Kopie)

**Walter Klier:** „Meine konspirative Kindheit“ (Kopie)

Biografische Daten und literarische Entwicklung der Autoren;

Interpretation der Texte: Beziehung zu Land und Leuten, zur „Heimat“,

Darstellung historischer Fakten, verwendete Stilmittel

#### **4.9 Bücher Kiste**

Im Rahmen der Leseförderung haben die Schüler folgende Bücher aus der vom Bibliotheksteam zusammengestellten Bücherkiste gelesen und der Klasse vorgestellt; im Fach Geschichte wurde außerdem die Ausarbeitung des historischen Hintergrundes bewertet.

Cassar Maria – Mc Cormick, P.: Der Tiger in meinem Herzen

Di Oto Letizia – Zöller, E.: Wir tanzen nicht nach des Führers Pfeife

Epp Maximilian – Busfield, A.: Der Mauertänzer

Gräber Jasmine – Borrmann, M.: Trümmerkind

Greif Barbara – Benioff, D.: Stadt der Diebe

Gudauner Philipp – Nürberger, C./Kaußen, S.: Nelson Mandela

Hofer David – Kleist, R.: Der Boxer

Höller Rebecca – Hess, A: Deutsches Haus

Huber Andreas – Endemann, H.: Todesstreifen

Kanton Lukas – Blumenron, M.: Flucht über den Himalaya

Kaspareth Alexia – Rothmann, R.: Der Gott jenes Sommers

Mayrl Matthias – Rothmann, R.: Im Sommer sterben

Oberrauch Kathrin – Zoufa, K.: All die Farben, die ich dir versprach

Rieder Sarah – Lee, H.: Wer die Nachtigall stört

Rieper Felix – Riedmann, E. Die Schleife an Stalins Bart

Schötzer Jasmin – Obexer, M.: Wenn gefährliche Hunde lachen

Steinmair Lena – Stockett, K.: Gute Geister

Steinmair Ronja – Linke, D.: Jenseits der blauen Grenze

Stoll Felix – Reinhard, D.: Train Kids

#### **5. Inhalte des schriftlichen Bereichs:**

Im schriftlichen Bereich wurde vor allem das argumentierende Schreiben, d.h. die Erörterung

und die Text bezogene Erörterung geübt, da diese Textsorten im schriftlichen Teil der staatlichen Abschlussprüfung vorgesehen sind. Die Ausarbeitung der ersten schriftlichen Prüfung wurde in einer Simulation geübt.

#### **6. Verknüpfung mit anderen Fächern/Themen Unterrichtsergänzende Tätigkeiten:**

Die im Unterricht behandelten literarischen Texte wurden durchwegs Fächer übergreifend mit

den im Geschichtsunterricht behandelten Themen behandelt; außerdem wurde das Thema

Nationalsozialismus – Antisemitismus in Zusammenarbeit mit dem Fach Religion behandelt.

Die Bücher der Bücherkiste: ausgesuchte Werke historischen und zeitgeschichtlichen Inhalts.

### **7. Unterrichtsergänzende Tätigkeiten:**

Theateraufführung der VVB: „Die Nacht so groß wie wir“ -

Autorenlesung: Sabine Peer liest aus „Dienstmädels in Bella Italia“

Workshop zum Thema Bewerbungsschreiben/Bewerbungsgespräch

### **8. Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen**

Die Schüler können Sachverhalte mündlich klar darstellen und sich mit Texten und Sachverhalten kritisch auseinandersetzen; im Schriftlichen hat der Großteil der Schüler genügende bis zufriedenstellende Schreibkompetenzen, einige gute Schreibkompetenzen, einigen Schülern fällt es noch schwer, sich korrekt auszudrücken. Ein Teil der Klasse arbeitete im Unterricht aufmerksam und aktiv mit. Eine kleinere Gruppe verhielt sich sehr zurückhaltend – deren Vorbereitung erwies sich auch als mangelhaft. Prüfungstermine wurden eingehalten, die Buchvorstellungen pünktlich gehalten.

### **9. Verwendete Lehrmittel**

Lehrbuch: P.A.U.L: Oberstufe, Westermann Verlag, Braunschweig 2018

kopierte Texte, Bildmaterial, Medien aus der Schulbibliothek

Filmmaterial aus dem Amt für Audiovisuelle Medien

Die Fachlehrkraft

Ursula Ferrara

### **Finalità educative dell'insegnamento/lingua e letteratura italiana**

#### **Obiettivi generali/competenze**

- la definizione e l'espressione della personalità dell'allievo nell'incontro con esperienze diverse dalle proprie;
- il perfezionamento della competenza comunicativa in contesti più complessi;
- il confronto tra lingue e culture che hanno modi diversi di interpretare l'uomo e il mondo;
- la riflessione sulla lingua e sulla cultura italiana;
- la comprensione interculturale che si realizza nella conoscenza e nel rispetto di valori diversi dai propri;
- l'organizzazione consapevole e progressivamente sempre più autonoma delle strategie di studio.

#### **Obiettivi specifici**

- individuare le tematiche fondamentali di un testo letterario utilizzando le adeguate strategie;
- riassumere brevemente un testo letterario di genere diverso, nonché manipolarlo;
- individuare le caratteristiche di un testo che rimandano ad un autore specifico e ad una particolare corrente letteraria (lettura) e/o artistica;
- fare inferenze pertinenti;
- riportare l'esperienza di un autore alla propria realtà/cultura;
- comprendere testi orali espressi a velocità normale/media trasmessi attraverso il canale televisivo/video;
- argomentare (scritto e orale);
- correggere i propri errori sia formali che di contenuto;
- esercitare l'ascolto (con varie prove/simulazioni).

#### **Unterrichtsmethoden u. Arbeitsformen – Metodologia e didattica**

Per garantire agli alunni un orientamento di tipo storico, il percorso di studio ha seguito, in linea di massima, un asse cronologico, inteso come supporto intorno al quale sono stati disposti i moduli.

Il punto di partenza per lo studio della letteratura è stata la lettura e l'interpretazione dei testi (ponendo particolare attenzione anche alle vicende biografiche dell'autore/epoca storica).

Varie sono state le forme di produzione orale e scritta richieste dagli studenti (prendere appunti, commenti ai testi, risposte a questionari, domande a risposte aperte e/o chiuse, elaborati scritti/testi argomentativi, manipolazioni testuali, prove/simulazione prove di ascolto e lettura per l'esame di Stato, lavori di coppia).

## **Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen - Verifiche e valutazione**

Per individuare i progressi ottenuti dagli alunni nel raggiungimento degli obiettivi e accertare i loro punti di forza e le loro lacune sono state fatte verifiche orali, scritte e – in ottemperanza alla recente normativa – di ascolto/lettura.

Tipi di verifica: interrogazioni (a risposta chiusa/aperta), discussioni, questionari, compiti in classe, brevi verifiche in seguito a letture assegnate (domande a risposta multipla o a risposta chiusa), simulazioni di prove di maturità (ascolto e letture).

Compiti in classe: due compiti in classe per quadrimestre.

Nell'orale sono state valutate:

la capacità di elaborare e riportare oralmente e correttamente le tematiche trattate in classe/i concetti affrontati, anche attraverso apporti personali;

la capacità di sviluppare confronti fra autori e tematiche diverse (soprattutto nel corso del II quadrimestre);

la correttezza espressiva, la scioltezza espositiva, la scelta del lessico.

Nello scritto (per le verifiche oggettive - prove di lettura/ascolto- che ammettono solo risposte uniche) la valutazione è stata proporzionale al punteggio ottenuto.

Per le verifiche soggettive si è tenuto conto delle competenze e dei contenuti:

competenza testuale;

competenza morfo-sintattica;

competenza semantico-lessicale;

competenza ortografica.

Per i contenuti sono stati applicati due diversi criteri:

un criterio quantitativo (il numero delle informazioni e/o risposte corrette nelle prove di ascolto/lettura);

un criterio qualitativo (coerenza e coesione tra le informazioni, logicità dell'esposizione, capacità di analisi e sintesi, ricchezza ideativa, capacità critica, esposizione delle opinioni personali).

Per la produzione orale si è proceduto ad almeno due interrogazioni individuali, accompagnate anche da momenti di ripetizione collettiva (soprattutto nel II quadrimestre).

## **d) Inhalte und Stoffverteilungsplan/Fächerübergreifende Themen.**

### **Moduli e contenuti interdisciplinari.**

Il programma annuale di questa classe è stato strutturato in unità didattiche che hanno avuto come punto di riferimento il periodo storico-culturale compreso fra l'Unità d'Italia e i giorni nostri (anche per quanto concerne la materia di educazione civica/*gesell. Bildung*); in collaborazione con l'insegnante di inglese sono stati anche affrontati alcuni temi a livello interdisciplinare\*. All'inizio/Alla fine di ogni modulo sono stati letti/analizzati brani di attualità e/o visionati brevi/medio-lunghi video strettamente correlati ai temi affrontati o di cultura generale italiana/attualità.

Nel corso dell'anno scolastico sono stati, inoltre, ripetuti alcuni capitoli della grammatica italiana (approfonditamente: il congiuntivo presente/passato) ed effettuate numerose prove di ascolto/lettura in base alla normativa per la prova di maturità per la L2 e/o prove per il PLIDA.

Sono state sviluppate le seguenti tematiche (con apporto di fotocopie):

Periodo	Contenuti
Settembre/Ottobre (dicembre)	<p><b>Educazione civica/Primo modulo</b> <b>L'emigrazione e l'immigrazione.* La propaganda e la realtà.</b></p> <p><b>Emilio Mola</b> <b>Ripartiamo dalle basi (2022)</b> Dalla percezione alla realtà; Come funziona il sistema dell'accoglienza in Italia. E quella storia dei 35 euro al giorno. La seconda accoglienza. Quanti sono gli stranieri presenti in Italia? Perché arrivano con i barconi e non, per esempio, in aereo? Siamo sempre meno. E sempre più vecchi. Il crollo delle nascite. Immigrazione: un problema o la soluzione ai problemi? Gli immigrati portano più crimini e insicurezza.</p> <p>Da <i>La Repubblica del 26-09-2023</i>, di <b>Giuliano Foschini</b> <b>Manette e botte prima dei rimpatri.</b></p> <p><b>Il pregiudizio anti-italiano in America.</b></p> <p><b>Gian Antonio Stella</b> L'orda: quando gli albanesi eravamo noi</p> <p>AA.VV. Il più grande esodo migratorio della storia moderna è stato quello degli Italiani. La tragedia di Marcinelle (Belgio)</p> <p>Visione film <b>Fuocoammare</b> (febbraio). Disponibile nella biblioteca della scuola. di <b>Gianfranco Rosi</b> (2016)</p> <p>Visione film <b>Io Capitano</b> (maggio). Disponibile nella biblioteca della scuola. di <b>Matteo Garrone</b> (2023)</p>

<p>Novembre/dicembre</p>     <p>Gennaio/febbraio</p>  <p>Aprile</p>	<p><b>Secondo modulo: Alto Adige o Sudtirolo? Convivenza o coesistenza?</b></p> <p><b>Alessandro Banda</b>  <b>Due mondi e io vengo dall'altro (2012)</b>  <i>Preliminari, ossia cosa non si troverà in questo libro</i>  <i>In principio era il Nome</i>  <i>(estratti)</i></p> <p><b>Un fenomeno di nome Sinner</b>  <i>di Andrea di Quarto</i></p> <p><b>Mi piace andare dritto al punto (intervista a Jannik Sinner)</b>  <i>di Federico Rocca</i></p>
<p>Febbraio/Marzo/Aprile</p>	<p><b>Terzo modulo: POESIA che trae ISPIRAZIONE dalla GUERRA MONDIALE.</b>  <b>La cruda realtà. IL FASCISMO.</b></p> <p><i>La I Guerra Mondiale. GIUSEPPE UNGARETTI. La vita e le opere. Analisi poesie.</i>  <i>Poesie: Sono una creatura, San Martino del Carso, Veglia (Cima Quattro), Soldati</i>  <i>L'Ermetismo.</i></p> <p>Il Fascismo  Otto milioni di cartoline per il Duce  L'immagine di Mussolini  Mussolini e la scuola (nei libri di scuola, il Fascio Littorio)  Mussolini e l'architettura</p> <p>Gita a Bolzano  Rifugio antiaereo e bassorilievo di Piffrader</p>
<p>Aprile/Maggio</p>	<p><b>Dopo la II Guerra Mondiale, la Shoah</b></p> <p><i>La fine del Fascismo</i>  <i>Il secondo dopoguerra</i>  <i>Dagli anni Ottanta a oggi</i>  <i>L'Italia contemporanea.</i></p> <p><b>PRIMO LEVI</b>  Da: "Se questo è un uomo":  "Avevo ventiquattro anni"; "Sul fondo"; (brani letti da Roberto Saviano).</p> <p><i>L'orrore della Shoah</i></p>

Maggio/Giugno	Ripasso programma annuale.
---------------	----------------------------

**e) Erreichte Lernziele und Kompetenzen. Obiettivi e competenze raggiunti.**

All'interno dei moduli sono stati sviluppati e approfonditi, come da programmazione iniziale, con testi adeguati i seguenti obiettivi:

parlare di un movimento/autore,  
definire brevemente il rapporto tra storia e letteratura,  
riconoscere nei testi le caratteristiche di un movimento,  
riconoscere le caratteristiche e la mentalità dei personaggi, dell'ambiente sociale,  
riconoscere le caratteristiche di un autore,  
trattare un argomento a livello interdisciplinare.

Per quanto riguarda lo scritto (nello specifico: compiti in classe) gli alunni hanno esercitato – dato un testo letterario, argomentativo o narrativo - le seguenti tipologie testuali: il testo argomentativo\_(richiesto in tutti i compiti in classe); la manipolazione testuale: riscrittura del testo originario cambiando il punto di vista (mail, blog); la comprensione del testo (con 13 frasi i cui solo cinque pertinenti o cinque domande a tre uscite e con l'abbinamento/5 frasi/titoli e paragrafi).

Per quanto riguarda l'ascolto gli alunni hanno esercitato varie simulazioni/prove di maturità con 13 frasi (solo cinque corrette) o con cinque domande (a tre opzioni).

**f) Verwendete Lehrmittel. Sussidi utilizzati.**

Sono stati utilizzati sussidi di diverso tipo (vocabolari, computer per le presentazioni/moduli in Power Point, spezzoni video (Youtube), fotocopie tratte anche da riviste e quotidiani a diffusione nazionale, da alcuni testi di storia/educazione artistica, nonché diverse antologie/manuali di letteratura, prove di ascolto di vario genere/ livello B1-B2/C1, anche esami PLIDA).

L'insegnante  
Catia Valbusa

### 1. Bildungsauftrag des Faches Englisch

Gemäß der Rahmenrichtlinien für die Fachoberschulen in Südtirol von 2010, die sich an den Empfehlungen des Europäischen Parlaments und des Europarates vom Dezember 2006 orientieren, kommt dem Unterrichtsfach Englisch als **“Weltverkehrssprache** eine besondere Bedeutung zu, sowohl im Bereich der **persönlichen Entfaltung** und der sozialen Integration, als auch im Sinne der Wettbewerbsfähigkeit im **Bildungssektor** und auf dem **Arbeitsmarkt.**“ Die Kompetenzen in den rezeptiven und produktiven Bereichen unterteilen sich in **Hören, Lesen, an Gesprächen Teilnehmen, zusammenhängend Sprechen und Schreiben** und haben **“die Erweiterung des Weltwissens und der interkulturellen Kompetenz zum Ziel“**. Die Kompetenzen am Ende der fünften Klasse sollten im Bereich B1/B2 des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen liegen (Rahmenrichtlinien des Landes für die Festlegung der Curricula in den deutschsprachigen Fachoberschulen in Südtirol, Dezember 2010).

### 2. Unterrichtsmethoden

Die Förderung der **Sprach- und Kommunikationskompetenz** ist das oberste Ziel des Englischunterrichts an der Oberschule. Die SchülerInnen hatten die Möglichkeit, sich aktiv am Unterrichtsgespräch zu beteiligen und ihre Sprachkompetenz auszubauen. Für den Einstieg in die verschiedenen Themen wurden Methoden wie Brainstorming, Analyse von Bildmaterial, prägnante Zitate oder der Lehrervortrag verwendet. Die Texte und Inhalte wurden zusammen mit den SchülerInnen diskutiert und analysiert. Die Kapitel der Klassenlektüre wurden gemeinsam gelesen und erarbeitet. Das Erweitern des Wortschatzes zog sich über das gesamte Schuljahr hin, die SchülerInnen führten ein Vokabelheft.

### 3. Leistungskontrollen und Bewertungskriterien

Die Leistungskontrollen bestanden aus listening und reading tests, Schülervorträgen sowie writing tests, wobei neben Wortschatz und Grammatik offene Fragen zu den durchgenommenen Themenbereichen überprüft wurden. Durch die Auswahl der durchgenommenen Inhalte wurde versucht, die SchülerInnen zu sachlichem und kritischem Denken anzuhalten und eine Frage von mehreren Seiten zu durchleuchten.

Schüleraufsätze (**essays**) und Schülervorträge (**presentations**) wurden vor allem im zweiten Semester in den Vordergrund gerückt, um die Schülerinnen zu strukturiertem Denken und Arbeiten anzuregen. Eine Liste der von den einzelnen Schülern und Schülerinnen bearbeiteten Themen liegt bei.

### 4. Inhalte

#### A) *Macbeth* by William Shakespeare, performance of Vienna's English Theatre in November 2023

Shakespeare's Biographie wurde besprochen und seine wichtigsten Werke wurden vorgestellt. Shakespeare's Verbindung zu den großen Fragen der Menschheit wurde aufgezeigt (Liebe, Hass, Eifersucht, Erfolg, Ehrgeiz).

“Shakespeare, William”. *Voices and Vision: A Short Anthology of Literature in the English Language*. Deleany, Denis et al. Harlow: Longman, 2004. 94-97.

**B) *The Grapes of Wrath* by John Steinbeck**

Der Roman ***The Grapes of Wrath*** (*Die Früchte des Zorns*) wurde im Zusammenhang mit dem Thema “Klima und Wetter” ausgewählt.

Der **Dokumentarfilm** *Lessons from the Dust Bowl* von Ken Burns wurde angesehen, besprochen und analysiert. Es wurden Parallelen zur Gesellschaft heute gezogen. Die Wirtschaftskrise der 1930er Jahre wurde besprochen. Es wurden alle Hauptcharaktere analysiert und die wichtigsten, zentralen Themen des Romans diskutiert (Great Depression, migration, weather and climate, the world of work, family relationships). Das Phänomen der „Oakies“ wurde besprochen und mit der Migration in der heutigen Zeit verglichen (Thema Migration auch im Fach Italienisch).

Die Arbeit mit dem Roman machte einen Großteil der Lerninhalte des ersten Semesters aus. Der Verlauf der Route 66 wurde besprochen und die Rolle des Staates Kalifornien als Traumziel der Oakies und vieler anderer Arbeitssuchender wurde besprochen.

**SONGS**

Chuck Berry “Route 66”

Albert Hammond “It Never Rains in Southern California”

**C) Articles**

ELLII library “The Great Depression”

ELLII library “Herbert Hoover”

ELLII library “Franklin D. Roosevelt”

**D) *What I Leave Behind* by Alison McGhee**

Der erfrischende Coming-of-Age Roman von Alison McGhee (2018), der mehrere Fragenkomplexe im Leben des Protagonisten Will beleuchtet (suicide, rape) wurde in der Klasse gelesen und zusammengefasst.

**E) *New Agrivays: English for Agriculture, Land Management and Rural Development*.**

Module 2, UNIT 3 **Climate and Weather**

Weather vs. climate

SONG Crowded House “Everywhere You Go, You Always Take the Weather With You”

Module 6 UNIT 16 **Ruminant Livestock**

Introduction and classification of ruminant livestock

the ruminant digestive system

cattle

sheep

goats

## Module 6 UNIT 17 **Non-ruminant Livestock**

Poultry: wild birds or farm animals?

Pig husbandry

Horses are the noblest animals

## Module 6 UNIT 19 **Problems in Livestock Management**

Livestock feeding

diseases and treatments

animal welfare

### **F) Individual presentations**

See enclosed folder

### **1. Erreichte Kompetenzen und Lernziele**

Die Lehrperson hat die Klasse im dritten, vierten und fünften Oberschuljahr unterrichtet. Die Schülerinnen und Schüler verfügen im Allgemeinen über eine zufriedenstellende Sprachkompetenz, die dem Niveau B1/B2 entspricht. Einige wenige SchülerInnen verfügen über eine gute bis sehr gute Sprachkompetenz. Ein Schüler und eine Schülerin haben eine außerschulische Sprachprüfung abgeschlossen (First Cambridge Certificate). Die meisten SchülerInnen verfügen über eine gute Hör- und Lesekompetenz. In den Bereichen "Zusammenhängend Sprechen", "an Gesprächen teilnehmen" und "Schreiben" gibt es ein größeres Leistungsgefälle. Im ersten Semester gab es nur wenige negative Noten, die im zweiten Semester aufgeholt wurden. Die Schülerinnen und Schüler bereiteten sich im Allgemeinen gewissenhaft auf Leistungskontrollen vor, während sich jedoch nur ein geringer Teil der Klasse aktiv am Unterrichtsgeschehen beteiligte.

### **2. Lehrmittel**

Burns, Ken. *Dust Bowl. A Documentary*. 2013.

Careggio, Patrizia and Elisabetta Indraccolo. *New Agriways. English for Agriculture, Land Management and Rural Development*. Torino: Edisco, 2019.

McGhee, Alison. *What I Leave Behind*. New York: Simon and Schuster, 2018.

Steinbeck, John. *The Grapes of Wrath*. 1933. Novara: Black Cat, 2003. (Klassenlektüre)

Selected articles from *ELLII Library*

Die Fachlehrkraft

Verena Klein

- Angestrebte Kompetenzen**
- Grundlegende solide Kenntnisse
- Erkennen und Einordnen historischer Zusammenhänge
- Korrekte mündliche und schriftliche Formulierung der Sachverhalte
- Die Gegenwart als Ergebnis historischer Entwicklungen analysieren lernen
- Einen eigenständigen Zugang zur Geschichte finden, Ereignisse und Sachverhalte kritisch betrachten
- Stärkung der Urteils- und Handlungskompetenz

Durch den Bezug zur eigenen Erlebniswelt kann Identität aufgebaut, Sicherheit im eigenen kulturellen Umfeld gestärkt aber auch Verständnis für fremde Kulturen gelernt werden. Um dies zu erreichen, liegt der Schwerpunkt bei der Themenauswahl auf der sozial-, wirtschafts- und kulturgeschichtlichen Perspektive. Die ausgewählten Inhalte haben einen didaktischen Zusammenhang und werden vertieft. Enzyklopädische Vollständigkeit wird nicht angestrebt.

### **2. Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen**

Es wurde Wert auf eine selbständige Arbeitsweise gelegt. Deshalb wurden Quellen, Schaubilder, Grafiken, Modelle, Bild- und Filmmaterial häufig eingesetzt. Der Lernstoff wurde vor allem im Klassengespräch erarbeitet, die Mitarbeit der Schüler war dabei meist aktiv und konstruktiv.

### **3. Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsforme**

Bewertungsgrundlagen bilden schriftliche und mündliche Wiederholungen/Klassenarbeiten; Kurzreferate, Referate, die Produkte und die Arbeitsweise in Partner- und Gruppenarbeiten, die mündliche und schriftliche Bearbeitung und Interpretation von Quellentexten.

Folgende Kriterien werden bei der Bewertung besonders beachtet:

- inhaltlich korrekte Wiedergabe von Fachwissen
- mündliche und schriftliche Darbietungsfähigkeit
- Erkennen von Zusammenhängen, Herstellen von Bezügen zur Gegenwart, auch zum regionalen Raum
- kritische Betrachtung und Urteilsfähigkeit – auch persönliche Überlegungen einbringen und begründen
- richtige Anwendung der verlangten Arbeitstechniken
- Interesse und Einsatz
- soziales Verhalten und Haltung gegenüber Schule und Wissenserwerb

### **4. Inhalte**

#### **4.1 Erster Weltkrieg – Friedensverträge**

#### **4.2 Weimarer Republik im Überblick**

Entstehung

kulturelle, soziale, innen- und außenpolitische Ereignisse

Niedergang

### **4.3 Nationalsozialismus in Deutschland**

Machtübernahme Hitlers

Ausbau der Diktatur

Ideologie des Nationalsozialismus – der Führerstaat

Die Verführung der Jugend

Sprache des Nationalsozialismus

Verfolgung der Juden und Andersdenkender

Vernichtung „Unwerten Lebens“

Kritik am Nationalsozialismus – Widerstand, politische Karikaturen, Flüsterwitze

Zweigleisige Außenpolitik der Nationalsozialisten – System der Bündnisse und

Verträge/ aggressive Außenpolitik

Begriff: „Appeasement Politik

### **4.4 Der Spanische Bürgerkrieg**

### **4.5 Der 2. Weltkrieg im Überblick**

Anlass für den Ausbruch des Krieges

Entwicklung

Frontensystem

Wende des Krieges 1943

Landung der Alliierten in Sizilien und in der Normandie

Atombombenabwurf auf Hiroshima und Nagasaki

### **4.6 Von der Oktoberrevolution zur UdSSR**

Die Rolle der UdSSR im zweiten Weltkrieg

Die Rolle der UdSSR im Kalten Krieg

### **4.7 Die Zeit nach 1945**

Besatzungszonen in Deutschland – Politik der Besatzungsmächte

Der Kalte Krieg – das System der Blöcke – NATO und Warschauer Pakt

Der Vietnamkrieg

Die Bürgerrechtsbewegung in den USA

Der Israel – Palästina – Konflikt (Rechercharbeit in der Bibliothek – Ausstellung)

### **4.8 Geschichte Italiens und Südtirols**

Der Faschismus in Italien – Entstehung – Machtergreifung – Festigung der Macht

Grundlagen der faschistischen Ideologie

Das Verhältnis Mussolinis zur katholischen Kirche: die Lateran Verträge

Mussolinis Außenpolitik: Der Abessinien – Feldzug

Südtirol unter dem Faschismus:

Die industrielle Entwicklung Südtirols (Film)

die Italienisierungspolitik der Faschisten

die Option

Geschichte Südtirols nach 1945

vom Gruber – De Gasperi – Abkommen zum Autonomiestatut

Die „Bombenjahre“ Ausschnitt aus der Dokumentation von Christoph Franceschini

**5. Verknüpfung mit anderen Fächern/Themen – Unterrichtsergänzende Tätigkeiten:**

Geschichte – Englisch: Besuch des „Museo della Guerra“ in Rovereto

Geschichte/Religion: Besuch des jüdischen Friedhofs und der Synagoge in Meran

Geschichte/Deutsch: im Fach Deutsch angeführt

Webinar zum Thema: Minderheiten und Autonomie – EURAC -Marc Röggl und Georg Grote

**6. Vom Großteil der Klasse erreichte Kompetenzen**

Übersichtswissen, Einordnen von Fakten, selbständiger Umgang mit Unterlagen und Quellen, klare Darstellung von Sachverhalten; die Klasse hat, wie im Fach Deutsch nur zum Teil, interessiert und aktiv mitgearbeitet.

**9. Lehrmittel:**

Lehrbuch: Zeitbilder 7/8., öbv, Wien 2012

fotokopierte Unterlagen, Filme

Die Fachlehrkraft

Ursula Ferrara

### **Angestrebtes Lehrziel/ Bildungsauftrag des Faches**

Das Lehrziel war es den Schülern die Grundkenntnisse einer nachhaltigen Produktion von qualitativ hochwertigen tierischen Lebensmitteln nahe zu bringen. Den Schülern soll klar gemacht werden, daß diese Produktion nur möglich ist, wenn man den Tieren eine art- und leistungsgerechte Fütterung angedeihen lässt. Hauptsächlich wurde auf die Erzeugung von Milch eingegangen. Die Schüler sollen fähig sein die theoretischen Grundlagen in der Praxis anzuwenden.

### **Angewandte Unterrichtsmethoden, Arbeitsformen, Lehrausgänge**

Die einzelnen Lehrinhalte wurden entweder in Form von Frontalunterricht, durch Vorträge von Seiten der Schüler oder durch Diskussionen erarbeitet, wobei darauf Wert gelegt wurde, daß die Schüler die Inhalte verstehen und umsetzen können. Größtenteils wurden die Lehrinhalte mit Hilfe eines Lehrbuches erarbeitet.

In den praktischen Übungen wurden die Grundlagen für das Fütterungsprojekt erarbeitet. Die Schüler hatten die Möglichkeit die Bestandteile einer Melkanlage sowie die Einrichtung einer Milchammer näher kennenzulernen.

Bei einem gemeinsamen Lehrausgang nach Vintl und Terenten, zusammen mit dem Fach Landwirtschaftliches Bauwesen, wurden das Futtermittelmischwerk Rieper sowie ein landwirtschaftlicher Betrieb besucht.

### **Fachspezifische Bewertungskriterien und Formen der Leistungsüberprüfung**

Die Leistung der Schüler wurde mittels schriftlicher Tests überprüft. Ebenso wurden die von den Schülern erarbeiteten Projekte bzw. Arbeitsaufträge bewertet.

Die Bewertungskriterien waren: ein fundiertes Fachwissen, dargelegt in korrekter Art und Weise (Fachsprache), wobei Wert darauf gelegt wurde dass der Schüler/die Schülerin das angeeignete Wissen einer praktischen Anwendung zuführen kann.

### **Lehrinhalte**

1. Grundlagen der Fütterung
  - Zusammensetzung der Futtermittel: Trockenmasse, Roh Nährstoffe
  - Weender Futtermittelanalyse: Prinzipien der Bestimmung der Nährstoffe
  - Verdauungsvorgänge insbesondere bei den Wiederkäuern: Aufschluss der verschiedenen Nährstoffe im Verdauungstrakt
  - Berechnung der Energiegehalte von Futtermitteln
2. Futtermittelkunde

- Bedeutung der Wasserversorgung in der Tierernährung; Wasserbedarf
- Unterteilung der Futtermittel: Grob-, Saft- und Kraftfuttermittel
- Kennzeichen der wichtigsten Grobfuttermittel: Grasernteprodukte, Maisernteprodukte, Luzerne und Kleegrasmischungen, Futterstroh
- Kennzeichen der wichtigsten Saftfuttermittel: Maiskolbenprodukte, Kartoffeln, Futterrüben, Rückstände der Lebensmittelproduktion
- Kennzeichen der wichtigsten Kraftfuttermittel:
  - Einzelfuttermittel: Getreide; Sojabohnen, Raps
  - Mischfuttermittel: Typen

### 3. Milchviehfütterung

- Fütterungsstrategien in der Milchviehhaltung
  - Fütterung nach Leistungsgruppen (TMR)
  - Mischrationen mit individueller Kraftfuttermittelgabe
- Fütterungssituationen mit besonderen Herausforderungen
- Nährstoffbedarf der Tiere
- Beurteilung der Eiweißversorgung
- Wichtigkeit der Rohfaserversorgung
- Einflussfaktoren auf die Trockenmasseaufnahme
- Kontrolle der Futtermittelration
- Einfluss der Fütterung auf die Milchinhaltsstoffe
- Fütterungskrankheiten: Gebärparese, Acetonämie, Weidetetanie, Pansenacidose, Pansenalkalose

Im **Praktikum** wurde ein Fütterungsprojekt erstellt, mit der Schätzung der Futtermittelvorräte und der Berechnung der Ration. Ebenso wurden Instrumente zur Rationsüberprüfung aufgezeigt. Der Aufbau des Euters und seine Funktion wurde von den Schülern selbst erarbeitet, ebenso die hormonelle Steuerung der Milchproduktion durch die Kuh. Außerdem wurden den Schülern die verschiedenen Melkanlagen vorgestellt und die Wichtigkeit einer hygienischen und nachhaltigen Milchgewinnung dargelegt.

### Verknüpfungen zu anderen Fächern

Gemeinsam mit Lebensmittelverarbeitung wurde das Thema Milchzusammensetzung, Milchgewinnung und Milchverarbeitung behandelt. Die Nutztierhaltung befasste sich mit der Beeinflussung der wichtigsten Milchinhaltsstoffe durch die Fütterung, sowie mit der Melktechnik, die Lebensmittelverarbeitung mit der chemischen Zusammensetzung der Milch und der Milchverarbeitung. Auch mit den Inhalten im Fach Englisch ergaben sich Anknüpfungspunkte (Fütterung der Wiederkäuer; Milchgewinnung)

### Vom Großteil der Klasse erreichte Ziele

Die Schüler\*innen kennen die Grundlagen der Futtermittelbeurteilung und die Eigenschaften der wichtigsten Futtermittelgruppen. Ebenso wissen sie über die Rationsgestaltung Bescheid. Die Schüler kennen die wichtigsten Aspekte der leistungsangepassten Fütterung und wissen welche Probleme bei Fütterungsfehlern auftreten können. Sie wissen wie die

Milchgewinnung erfolgt und inwieweit die Milchzusammensetzung durch die Fütterung beeinflusst werden kann.

### **Verwendete Lehrmittel**

Im Unterricht wurde auf das Lehrbuch „Landwirtschaftliche Tierhaltung“ zurückgegriffen. Im Praktikum wurde zum Teil im hofeigenen Stall gearbeitet.

Die Fachlehrkräfte  
Paul Oberrauch  
Dietmar Pörnbacher

## PFLANZENBAU

---

### a) Bildungsauftrag des Faches

Das Fach „Pflanzenbau“ wird im dritten, vierten und fünften Schuljahr unterrichtet. Es beschäftigt sich mit dem Anbau und der Nutzung verschiedener Kulturpflanzen, dem Pflanzenschutz und der Landtechnik. Im dritten Schuljahr steht der allgemeine Pflanzenbau, also v.a. Bodenkunde und Düngung im Mittelpunkt. Aus dem Bereich Landmaschinenkunde werden in diesem Schuljahr die Bodenbearbeitung und der Traktor behandelt. In der vierten Klasse beschäftigt sich dieses Fach mit den Themen Ackerbau, Grünland dem Pflanzenschutz im Ackerbau, den Grundlagen des Pflanzenschutzes und der Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln. In der fünften Klasse steht der Obstbau im Mittelpunkt. Dazu kommen verschiedene Schädlinge und Krankheiten dieser Kulturen.

Es stehen dafür vier Wochenstunden zur Verfügung, in welchen die Schüler\*innen mit dem Anbau, der in den Lerninhalten genannten Kulturpflanzen, vertraut gemacht werden sollen. Sie sollen mit Hilfe ihres theoretischen Wissens, ihres Beobachtungsvermögens und ihres kritischen Denkvermögens die Notwendigkeit der pflanzenbaulichen Maßnahmen beurteilen und deren Auswirkungen abschätzen lernen. Im praktischen Teil des Faches, welches jede zweite Woche für zwei Wochenstunden stattfindet, sollen die Schüler\*innen anhand verschiedener Übungen lernen, die im theoretischen Unterricht behandelten Thematiken praktisch aufzuarbeiten.

### b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Zur Vermittlung des theoretischen Grundwissens war der frontale Großgruppenunterricht die am häufigsten verwendete Arbeitsform in der Klasse. Verschiedene Themen wurden in Gruppenarbeiten, in Einzelarbeit, anhand von Kurzvorträgen und mit Recherchen erarbeitet. Mit dem Einsatz von Lehr- und Lernvideos und PowerPoint-Präsentationen wurde der Unterricht multimedial ergänzt. In den Praktikumsstunden wurden praktische Übungen am Übungshof der Schule organisiert.

Folgende Lehrausgänge und unterrichtsbegleitende Tätigkeiten wurden im Fach Pflanzenbau besucht:

- 12. Januar 2024, Besuch Obstgenossenschaft Kurmark
- 02. Februar 2024, Besuch Fieragricola Verona

### c) Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

Die Bewertungskriterien richten sich nach den Rahmenrichtlinien, die im Fachcurriculum der Schule festgelegt sind. Die Gesamtnote setzt sich aus folgenden Bewertungselementen zusammen:

- Schriftliche Klassenarbeiten: werden mit jeweils 100% gewichtet
- Mündliche Prüfungen: werden je nach Umfang zwischen 50% und 100% gewichtet
- Arbeitsaufträge, Protokolle, Präsentationen: werden je nach Umfang zwischen 30% und 80% gewichtet

Die Notenskala reicht von 4 bis 10.

Zur Bewertung wurden schriftliche Klassenarbeiten, Arbeitsaufträge, Gruppenarbeiten und mündliche Kurzvorträge herangezogen. Es wurden jeweils drei schriftliche Klassenarbeiten pro Semester durchgeführt, dabei wurden offene Fragen mit unterschiedlicher Schwierigkeitsstufe gestellt. Die Fragen wurden unterschiedlich gewichtet und anhand eines Punktesystems bewertet. Die Klassenarbeiten wurden bei der Rückgabe an die SchülerInnen persönlich mit dem Schüler besprochen. Die Termine der Lernzielkontrollen wurden mit den SchülerInnen gemeinsam vereinbart.

Für alle Bereiche galten folgende Bewertungskriterien:

- Erfassen und Wiedergeben der Fachkenntnisse
- Gebrauch der Fachsprache
- Selbstständiges Erarbeiten und Vertiefen von Themen
- Erkennen von Zusammenhängen, Fähigkeit zum vernetzten Denken
- Durchführung von Arbeitsaufträgen: Arbeitsweise, Originalität und Endprodukt
- Qualität der Präsentationen
- Sorgsamer Umgang mit Arbeitsmaterialien
- Einhalten von Vereinbarungen und Abgabeterminen

d) Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen

## **A: OBSTBAU**

### 1. Allgemeiner Teil

- Bau und Entwicklung der Obstgehölze: Wurzel, Spross, Blatt, Blüte, Frucht, Triebtypen, Wachstumseigenschaften der Triebe (Apikaldominanz, Basisförderung), Blütenbildung, Entwicklung der Blütenknospen (ergänzt durch Knospenuntersuchungen), Blühverlauf, Bestäubung und Befruchtung, Sterilität, Parthenokarpie, chemische, maschinelle und manuelle Fruchtausdünnung, Fruchtentwicklung, Reifestadien, Bestimmung der Pflückreife, Qualität beim Apfel (innere und äußere Qualität)
- Entstehung und Züchtung von Obstgewächsen: Entstehung aus wildwachsenden Arten; Züchtungsmethoden: Einfache Auslese, Kreuzung zweier Arten, Kreuzung von Sorten, zufällige und künstliche Mutationen;
- Vermehrung und Anzucht von Obstgewächsen: Grundsätzliche Unterschiede zwischen generativer und vegetativer Vermehrung, Anzucht von Unterlagen aus vegetativer Vermehrung (Stecklinge, Abrisse, Mikrovermehrung), Veredeln (die wichtigsten Veredlungsmethoden und deren praktische Durchführung), Verträglichkeit und Unverträglichkeit, Zwischenveredelung. Baumschultechnik.
- Planung und Anlage von Obstpflanzungen: Sortenwahl, Unterlagenwahl, Wahl des Pflanzsystems, der Bepflanzungsdichte und des Stützgerüsts; die wichtigsten Erziehungssysteme. Die Bodenmüdigkeit im Obstbau. Konkrete Beispiele für Neuanlagen im Obstbau wurden anhand von Schülervorträgen erarbeitet.
- Kultur- und Pflegemaßnahmen: Kronenerziehungsmaßnahmen, Erziehungs- und Instandhaltungsschnitt, maschineller Schnitt, Wurzelschnitt, Ernährung und Düngung (Bedeutung der einzelnen Nährstoffe für die Obstpflanze, Bestimmung der Düngemenge, Düngezeitpunkt und Düngemethoden), Bodenpflege (offener Boden, Begrünung, Pflege des Baumstreifens), Bewässerung, Frost und Frostschutz.
- Pflanzenhormone und Wachstumsregulatoren: Auxine, Gibberelline, Cytokinine, Abscissinsäure, Ethylen, Einsatz von Wachstumsregulatoren im Obstbau;

- Physiologische Erkrankungen des Obstes und deren Bekämpfung
- Obstlagerung: Lagertechniken, Vorgänge in der lagernden Frucht.

## 2. Spezieller Teil

Im speziellen Teil wird auf Bedeutung, Verbreitung, Botanik, Unterlagen, Sorten, Befruchtungsverhältnisse, besondere Erziehungsformen, Pflegemaßnahmen folgender Obstkulturen: Apfel, Birne, Süßkirsche, Beerenobst;

### **B: WEINBAU**

Bedeutung und Verbreitung der Rebe.

### **C: PFLANZENSCHUTZ**

Im Bereich Pflanzenschutz wurden folgende wichtige Krankheiten und Schädlinge im Obst- und Weinbau genauer behandelt und stärker vertieft:

Feuerbrand, Kirschessigfliege, Blattläuse, Marmorierte Baumwanze, Apfelwickler, Apfelschorf, Peronospora der Rebe

Weitere Themen waren Wirkungsweise und Einteilung von Fungiziden und Insektiziden, sowie Resistenzen und Resistenzmanagement.

#### e) Vom Großteil der Klasse erreichte Ziele

Die Schüler\*innen verstehen die oben genannten Lerninhalte, Zusammenhänge zwischen diesen und den in anderen Fächern erworbenen Kenntnisse können hergestellt werden, so dass eine praktische Umsetzung möglich wird. Sie erlangen die Fähigkeit, die erworbenen Kenntnisse den jeweiligen Erfordernissen entsprechend anzuwenden. Sie sind in der Lage, das erworbene Schulwissen laufend durch neue Erkenntnisse zu erweitern und zu aktualisieren. Die erworbenen Kompetenzen befähigen die Schüler\*innen dazu, wichtige Entscheidungen, die im Rahmen der Bewirtschaftung eines Obstbetriebes anfallen in ihrer Tragweite zu erfassen und selbständig zu fällen. So können sie z.B. im Rahmen der Erstellung einer Neuanlage im Obst- oder Weinbau die verschiedenen Arbeitsschritte von der Wahl der Sorte bis zur Pflanzung der Bäume planen und realisieren. Aufbauend auf das Fach „Landwirtschaftliches Betriebspraktikum“ in den ersten beiden Schuljahren erwerben die Schülerinnen und Schüler im praktischen Teil dieses Faches grundlegende landwirtschaftlich-praktische Fertigkeiten wie z.B. den Baumschnitt.

#### f) Verwendete Lehrmittel

Da die Schüler\*innen über kein Lehrbuch verfügten, mussten sie sich beim Wiederholen des Lernstoffs auf die Mitschrift im Unterricht und auf die ihnen verteilten Fotokopien stützen. Der praktische Unterricht erfolgte so weit wie möglich am Übungshof der Schule.

Die Fachlehrkräfte

Maria Roner

Paul Pardatscher

### **Bildungsauftrag des Fachs**

Der Unterricht in Lebensmittelverarbeitung hatte das Ziel, den Schülern Kenntnisse der technologischen und wissenschaftlichen Aspekte von der Verarbeitung ökonomisch relevanter regionaler Lebensmittel und Agrarprodukte zu vermitteln.

Dabei wurden überblicksmäßig auf die Inhaltsstoffe von Wein und Milch, ihre Veränderung während der Verarbeitung, die wichtigsten biochemischen Prozesse, verschiedene Technologien der Verarbeitung und Konservierung behandelt.

### **Angewandte Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen**

Die einzelnen Schritte der Weinbereitung mit ihren technologischen Aspekten wurden bei Bedarf in der Kellerei des Happacherhofs mitverfolgt, um den theoretischen Unterricht durch die praktische und visuelle Darstellung einzelner Produktionsabläufe zu ergänzen. In den Unterrichtseinheiten im Labor führten die Schüler nach kurzer theoretischer Einführung wichtige Untersuchungsmethoden (selbstständig oder in Kleingruppen) eigenständig durch. Besonderer Wert wurde dabei auf das Verständnis des Prinzips der jeweiligen Untersuchung und auf die Interpretation der Analyseergebnisse gelegt. Der Unterricht wurde durch einen Lehrausgang ergänzt, welche die Klasse nach Bozen zum Besuch des Sennereiverbands führte. Die praktische Herstellung von einem Schnittkäse und Mozzarella wurde im Rahmen von zwei halbtägigen Fachtagen gemacht.

### **Fachspezifische Bewertungskriterien und Formen der Leistungsüberprüfung**

Als Bewertungskriterien wurden das Verständnis der chemischen Hintergründe der Weinbereitung und Milchverarbeitung herangezogen. Die korrekte Schreibweise von chemischen Formeln und Reaktionsgleichungen, stöchiometrische Berechnungen und der Gebrauch der fachspezifisch exakten Ausdrucksweise waren neben Kenntnis der praktischen Arbeitsabläufe im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und die kritische Argumentationsweise von fundamentaler Bedeutung.

Das Arbeitsverhalten in Einzel- oder Teamarbeit floss zudem in die Bewertung ein. Der Leistungskontrolle dienten neben der Beobachtung der Mitarbeit vor allem mündliche Prüfungen, schriftliche Tests und Klassenarbeiten praktische Arbeiten. Je nach Aufwand wurden die gesammelten Elemente unterschiedlich gewichtet.

Im Labor erfolgte die Beurteilung der Kompetenzen zusätzlich anhand

- der im Labor gezeigten Arbeitsgenauigkeit
- der selbstständigen Organisation im Labor
- Einsatz bei Gruppenarbeiten
- Termingerechte Erledigung von Arbeitsaufträgen
- Gliederung und Übersichtlichkeit von Protokollen bzw. Berichten

Die Notenskala reichte von 4 bis 10.

## Lehrinhalte

### I Önologie

1. Die Weintraube: Bestandteile der Weintraube, Aufbau der Beere, Wachstum, Reifestadien, Gegenüberstellung verschiedener Lesemöglichkeiten, Edelfäule
2. Der Traubenmost: Gewinnung des Traubenmostes, Abbeeren und Mahlen der Trauben, Pressen (Einteilung, Vergleich von offener und geschlossener Tankpresse) Mostgewicht, Zuckergehalt, Gesetzliche Grundlagen der Mostbehandlung, Anreicherung mit rektifiziertem Traubenkonzentrat, Berechnungen hierzu
3. Die Gärung: Mikroorganismen der Gärung, echte und wilde Hefen, Grundzüge des Chemismus der alkoholischen Gärung, Haupt- und Nebenprodukte der alkoholischen Gärung. Die detaillierten biochemischen Abläufe der Glycolyse und alkoholischen Gärung waren nicht Gegenstand des Unterrichts.
4. Praxis der Gärführung: Gärung bei Rotweinen, Gärung bei Weißweinen, Gärungsbeeinflussende Faktoren: Temperatur, Mostgewicht, SO<sub>2</sub>-Gehalte, Alkoholgehalt, Trubstoffgehalt.
5. Schwefeln des Weines: Freie und gesamte Schwefelige Säure, Aufgaben und Wirkungsformen des Schwefels, gesetzliche Grenzwerte
6. Weinausbau: Behandlung des Jungweins, mikrobieller Säureabbau. Die detaillierten biochemischen Abläufe nicht Gegenstand des Unterrichts.
7. Klärung und Stabilisierung des Weins: Trübungsursachen, Schönungen und Filtrieren des Weins.
8. Der Bockser
9. Abfüllung
10. Mostuntersuchungen: Bestimmung von Mostgewicht und Zuckergehalt im Most, Messung des pH-Wertes und Bestimmung der titrierbaren Gesamtsäure.
11. Weinbereitung: Beobachtung der verschiedenen kellertechnischen Abläufen beim Einkellern
12. Weinuntersuchungen:  
Bestimmung der titrierbaren Gesamtsäure  
Bestimmung des freien und des gesamten Schwefeldioxids  
Bestimmung des Alkoholgehaltes mittels Destillation  
Bestimmung des Extraktgehaltes,
13. Bestimmung der flüchtigen Säure mittels Wasserdampfdestillation
14. Schönungsmittel
15. Gesetzliche Grundlagen zur Herstellung von Wein

### II Milch

1. Milchhaltsstoffe
2. Grundbehandlung der Milch
3. Trinkmilch
4. Milchprodukte: Rahm, Butter, fermentierte Milcherzeugnisse, ungeriefte Käse, gereifte Käse,

5. Kontaminationen von Milch und Milchprodukten
6. Bestimmung des pH-Wertes und der Soxhlet-Henkel Grade
7. Käsebereitung (Schnittkäse und Mozzarella)
8. Fettbestimmung nach Gerber in der Milch
9. Bestimmung des Milchstickstoffgehaltes nach Kjeldahl

In Zusammenarbeit mit dem Fach Nutztierhaltung wurde eine Milch- und Käseverkostung durchgeführt und im Rahmen eines Lehrausgangs der Sennereiverband besucht.

### **Erreichte Lernziele**

Die meisten Schüler besitzen einen Überblick über die wichtigsten Inhaltsstoffe von Most und Wein. Sie kennen die unterschiedlichen Techniken der Rot- und Weißweibereitung. Die Zusammensetzung der Milch und die Verarbeitungsschritte bei der Trinkmilchbereitung, und das Prinzip der Herstellung von Milchprodukten sind den meisten Schülern bekannt. Aufgrund der vielen ausgefallenen Stunden musste sich der Unterricht insgesamt auf das wesentliche beschränken.

### **Verwendete Lehrmittel:**

Die meisten Kapitel wurden durch Lehrervortrag, ergänzt von Kopien und Präsentationen abgehandelt. Zum Bereich Milch wurden den Schülern die Unterlagen zum Teil zur Verfügung gestellt. Für den Unterricht im Labor wurde den Schülern ein Skriptum zur Verfügung gestellt.

Die Fachlehrkräfte  
Werner Peer  
Bruno Plasinger

## AGRARWIRTSCHAFT, SCHÄTZUNG UND AGRARRECHT

---

### 1. ANGESTREBTE LERNZIELE DES FACHES

Das Fach Agrarwirtschaft ist kein isoliertes Fach, sondern eng mit einer Reihe von weiteren technischen Fächern verknüpft. Im Fach Agrarwirtschaft spielen Kenntnisse aus der Tierzuchtlehre, dem Pflanzenbau, aus der Landmaschinenkunde, der Vermessungskunde sowie der Baukonstruktionslehre eine wichtige Rolle. Zudem wird der Unterrichtsinhalt in den Klassen auf den jeweiligen Schwerpunkt bezogen.

Die Schüler/Innen sollen in der Lage sein, Bewertungsfälle eigenständig zu entwickeln und zu einer Lösung zu kommen, unter Einbeziehung der Kenntnisse aus den anderen Fachbereichen. Zudem sollen sie die wesentlichen Grundlagen des Agrarrechts in konkreten Fällen anwenden können.

### 2. ANGEWANDTE UNTERRICHTSMETHODE

Im Wesentlichen wurde der Unterrichtsstoff von der Fachlehrperson vorgetragen. Für die theoretischen Grundlagen stand das Lehrbuch „Schätzung und Agrarrecht“ zur Verfügung. Zu den theoretischen Lerninhalten wurden praktische Beispiele vorgezeigt und teilweise von den Schülern/Innen eigenständig ausgearbeitet. Hierbei wurden die digital gespeicherten Übungsbeispiele und fachlichen Vertiefungen verwendet. Wertvoll dabei, war die Unterstützung durch den Praktikumslehrer.

### 3. BEWERTUNGSKRITERIEN UND FORMEN DER LEISTUNGSÜBERPRÜFUNG:

Im Schuljahr werden 4 bis 5 schriftliche Arbeiten geschrieben. Mit in die Gesamtbewertung fließt auch die Bewertung im Übungsteil ein.

Die Bewertung erfolgt generell nach Punkten, wobei das System dem Schüler zugänglich ist. Erreicht er mindestens 60% der Gesamtpunktezahl, so ist das Ergebnis ausreichend.

Die Bewertungen im Praxisunterricht werden mit 50% gewichtet.

Die Bewertung selbst wurde anhand folgender Kriterien vorgenommen:

- Kenntnisse der Fachinhalte
- Verwendung der korrekten Fachsprache
- Argumentation in den Aussagen und Darstellung von Zusammenhängen

### 4. BEHANDELTE LERNINHALTE

Finanzmathematik: Wiederholung der Rentenrechnungen (vorschüssige- und nachschüssige Renten, Rentenbarwert- und Endwert, endliche und unendliche Renten, jährliche und periodische Renten)

Allgemeine Schätzungslehre: Definition und Ziele der Schätzungslehre, die Wirtschaftsaspekte unter denen Schätzungen durchgeführt werden: Marktwert, Kostenwert, Kapitalisierungswert, Komplementärwert, Veredelungswert, Ersatzwert, gesetzlicher Wert.

Schätzmethode: a) Vergleichswertverfahren b) Ertragswertverfahren und c) Sachwertverfahren.

Die Theorie des Normalzustandes und tatsächlichen Zustandes (Prinzip der Regelmäßigkeit).

Berechnung des ZGK, Wahl des Kapitalisierungszinsfußes, Lösen der finanzmathematischen Formeln und Berechnung des Realwertes über Zu- und Abzüge.

Der technische Bericht und seine Gliederung.

Erstellung einer Neuanlage im Obstbau.

Hängende Früchte und Kosten für durchgeführte Bewirtschaftungsmaßnahmen, Definition und Bewertung.

Bewertung von Bodenverbesserungen; die Wirtschaftlichkeit von Bodenverbesserungen, der potentielle Wert eines Gutes vor Durchführung einer Meliorierung, Entschädigungen für durchgeführte Bodenverbesserungen.

Bewertung von mehrjährigen Dauerkulturen

Grunddienstbarkeiten: Durchfahrtsrecht, zwangsweise errichtete Elektroleitung, zwangsweise errichtete Wasserleitung.

Persönliche Dienstbarkeiten: Fruchtgenussrecht, Wohnrecht, Leibrente und ewige Rente.

Die Enteignung im öffentlichen Interesse nach dem Landesgesetz: Abwicklung einer Enteignung, berechnen der Entschädigung, die Dringlichkeitsbesetzung, die Vergütung bei Pachtverhältnissen.

Allgemeines zum Grundbuch und Kataster.

Schätzung von Wäldern

Schadensschätzung: Hagelschäden, Brandschäden und Bewertung von Schäden an Baumkulturen.

Grundzüge des Agrarrechts:

Das Vorkaufsrecht (des Pächters, Anrainers)

Das Pachtrecht

Landwirtschaftliche Genossenschaften

Flurbereinigungen

## 5. LERNZIELE DIE WÄHREND DES UNTERRICHTS VOM GROSSTEIL DER KLASSE ERREICHT WURDEN

Die Schüler/innen sind in der Lage den korrekten wirtschaftlichen Aspekt bei einer Schätzung bestimmen zu können, die Schätzmethode festzulegen, einen technischen Bericht zu verfassen und ein plausibles Schätzergebnis zu berechnen.

Die Fachlehrkräfte  
Tobias Obkircher  
Ivo Pellegrin

### **a) Bildungsauftrag des Faches:**

Die Schülerinnen und Schüler erlernen die Grundlagen der Planung für landwirtschaftliche Infrastrukturen, Gebäude und Baulichkeiten. Sie kennen die im Fachbereich verwendeten Technologien und üben ihren Einsatz ein.

Sie kennen die wissenschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und ökologischen Aspekte im landwirtschaftlichen Bauwesen und setzen sich mit modernen Technologien sowie deren Anwendungsmöglichkeiten auseinander.

Die Schüler sollen Einblicke in möglichst alle behandelten Stoffgebiete gewinnen und allgemeine technische Zusammenhänge verstehen lernen, d.h. es wurden allgemeinen Kenntnissen aus Hochbau, Tiefbau, Schutzbauten, ökologische Risikofaktoren, nachhaltige erneuerbare Energiegewinnung, Baukostenrechnung u.v.m. vermittelt. Außerdem wurden im praktischen Unterricht zeichnerische und planerische Fähigkeiten weiterentwickelt.

Besonderen Wert wurde auf selbständiges Arbeiten und lösen der gestellten Aufgaben gelegt. Anhand des fächerübergreifenden Projektes „Planung Stallbau“ lernen die Schüler ihr Wissen in diesem Fach und auch aus dem Bereich Nutztierhaltung anzuwenden welches von den Schülern in Form eines gekürzten Vorprojektes ausgearbeitet wurde.

Der große Umfang des Fachgebietes erlaubte es nicht sämtliche Bereiche ausführlich zu behandeln. Besonderer Wert wurde darauf gelegt, eine Denkweise zu entwickeln, die es ermöglicht, einfache bautechnische Sachverhalte zu verstehen und wiedergeben zu können.

Der Unterricht in diesem Fach soll unter anderem dazu beitragen, dass der/die Schüler/in seine/ihre Begabungen und Fähigkeiten erkennt und somit besser und zielbewusster seinen Beruf bzw. seine Studienrichtung finden kann.

### **b) Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen:**

Im Fach landschwirtschaftliches Bauwesen wurde Eigenständigkeit und Eigenverantwortlichkeit in Form von Projektarbeiten gefördert. Der Frontalunterricht wurde ausschliesslich für dem Schüler gänzlich neue Fachgebiete praktiziert. Dabei wurden theoretische Grundlagen jedoch immer anhand von anschaulichen Beispielen an der Tafel oder mittels Beamer besprochen. Des Weiteren wurde unterstützend für die Schüler Unterrichtsmaterial in Form von Kopien ausgeteilt um mehr Zeit für Erklärungen zu gewinnen. Die praktischen Übungen wurden grossteils im Computerraum abgehalten. Dabei wurden bereits erlangte Kenntnisse in der Anwendung des Programms Auto-CAD in der vierten Klasse vorausgesetzt. Das CAD-Programm wurde für die Erstellung des Stallbauprojektes von der gesamten Klasse angewendet zur Erstellung der Pläne.

Der vorgesehene Lehrstoff des staatlichen Rahmenprogramms wurde vorgetragen und gleichzeitig anhand von Bildunterlagen, Filmen, Lehrfahrten, Skizzen, Mind-Maps und praktischen Übungen erläutert. Die sich ergebenden Fragen- und Problemstellungen wurden in der Klasse besprochen und analysiert.

Während des Unterrichts wurde auf eine korrekte Anwendung der technischen Sprache und Ausdrucksweise geachtet. Bei der Lösung von Aufgaben wurde auf rationelle Arbeitsweise Wert gelegt.

### Arbeitsformen:

Der allgemeine Unterricht erfolgt teils in der Klasse, bei Begehungen und Lehrausgängen, im Baustofflager der Schule zur Bestimmung der Baustoffe und Übungen am PC im Computerraum mit der gängigen Software, welche in der Praxis im Fachbereich verwendet wird (MS-office, Browser, Auto-CAD, Apps, Cloud-Systeme, Vermessungssoftware usw.). Der Unterricht erfolgt durch Vorträge der Lehrperson und durch Übungen, welche der/die SchülerIn einzeln oder in Gruppen bearbeitet.

Zum Thema „erneuerbare Energien“ wurde eine Lehrfahrt zu ins Versuchszentrum Laimburg (solare Gründächer) gemacht und Schüler-Projekte aus der Praxis besprochen.

Auch wurde ein die Rieper Mühle im Pustertal zum Thema in Terenten besucht, wobei den SchülerInnen eindrucksvoll einige Abläufe im modernen Laufstall mit Melkroboter näher gebracht wurden.

### **c) Bewertungskriterien**

Im Fach werden folgende Bewertungskriterien angewandt:

- saubere und übersichtliche Arbeitsweise
- Erkennen und Verstehen von vermessungstechnischen und mathematischen Zusammenhängen
- Kenntnis und Anwendung der grundlegenden Verfahren und Lösungsstrategien
- Kenntnis und Anwendung der richtigen Fachsprache
- Verwendung und Anwendung geeigneter Darstellungsformen
- Rechenfertigkeit und Rechengenauigkeit
- Korrekte Wiedergabe der Lehrinhalte
- Vollständige Ausarbeitung eines Arbeitsauftrages
- Detailgenauigkeit beim grafischen und schriftlichen Arbeiten

### Fachwissen:

Wird in Form von 2-3 Klassenarbeiten, welche angekündigt werden, pro Semester geprüft.

Schriftliche und graphische Tests erfolgen im praktischen wie im theoretischen Bereich.

Nach Workshops mit Beteiligung externer Referenten, wurde das vermittelte Fachwissen mittels spezifischer Fragebögen gesichert und bewertet.

### Referate und Gruppenarbeiten:

Berücksichtigt werden Inhalt der Arbeit, die Ausdrucksweise, die Vollständigkeit, der Beitrag zur Gruppenarbeit und die Visualisierung und Präsentation.

### Arbeitsaufträge:

Werden im Laufe des Schuljahres erteilt und können in den Schulstunden und eventuell zuhause fertiggestellt werden. Sie können rechnerisch, graphisch und in Form von technischen Berichten erfolgen. Berücksichtigt werden Inhalt und Richtigkeit der Arbeit, die Ausdrucks- und Darstellungsweise. Wenn in der Gruppe erstellt, zählt der Beitrag zur Gruppenarbeit. Arbeitsaufträge werden überprüft und mit Noten beurteilt. Bei kleineren Arbeitsaufträgen wird stichprobenartig geprüft und eine Fachnote oder auch Mitarbeitsnote gegeben.

### Praktische Übungen:

Im Praktikum werden die eigenständige Durchführung eines Arbeitsauftrages, der sach- und fachgerechte Umgang mit den Geräten, eine korrekte und effiziente Organisation der Übung, Darstellungen (Skizzen und technische Zeichnungen) und Protokolle mit Noten beurteilt. Handelt es sich um Technisch-Zeichnen-Aufträge, werden der Darstellungsinhalt, eine saubere und übersichtliche Form, technische Richtigkeit sowie die Einhaltung der zur Verfügung stehenden Zeit bis zur Abgabe in der Notengebung berücksichtigt. Keine Abgabe bedeutet eine negative Note. Ein Technisch-Zeichnen-Auftrag kann als Klassenarbeitsnote zählen bei vorheriger Ankündigung.

### **Zusammensetzung der Endnote:**

Gleich gewichtet werden Klassenarbeiten, umfangreiche Arbeitsaufträge (schriftlich und/oder graphisch, auch in 2-er Gruppen). Referate, kleinere Arbeitsaufträge, Zeichnungen etc. werden im Verhältnis dazu geringer gewichtet.

- (100%) Die Mitarbeit kann in Form von Stundenwiederholungen, von aufmerksamen und durchdachten Beiträgen zum Unterricht, sowie in Form von wertschätzendem Interesse am Unterricht vonseiten des Schülers sein.
- (50%) Die Praktikumsarbeit wird zumeist in einer Mitarbeitsbewertung der ganzen Gruppe (es gibt 4 Gruppen in der Klasse) zusammengefasst und durch Beobachtungen während der Übung und Bewertungen der Protokolle, Übungsabgaben, Zeichnungen usw. bewertet.
  - Diese Bewertung, die einzelne Gruppenmitglieder benachteiligen oder bevorzugen kann, wird dadurch gerechtfertigt, dass das Bewusstsein für die Wichtigkeit von Zusammenarbeit und sozialen Netzwerken konsequent gefördert werden soll.
- 100%(+50%) oder 100% (+100%) Die schriftliche Bewertung - gilt auch für Planabgaben(+) - entsteht durch voraussichtlich 2 schriftliche Klassenarbeiten pro Semester bzw. Abgaben, die den durchgenommenen Unterrichtsstoff (sowohl aus dem praktischen als auch dem theoretischen Unterricht) wiederholen bzw. darstellen.

### **d) Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen**

- Maßstäbe, Techn. Bauzeichnen, Linienstärken, verwendete Schraffuren und deren Materialzuordnung, Symbole und Bemaßung.
- Bauzeichnungen:
  - Lageplan
  - Grundriss, Schnitt und Ansichten
  - Technischer Bericht
  - Mauerstärken und Schraffuren
- LAFIS
  - Spezifische Themen in Forst- und Landwirtschaft
- Baukultur
  - Regionale Bautypen
  - Denkmalschutz
- Holzbau
  - lokale Holzarten im Bauwesen (Fichte, Lärche, Tanne, Zirbe),
  - Dachformen, Fachbegriffe und Details zum Thema „Dach“ und Dachstuhl

- Zimmermanns-Holzverbindungen
- Erneuerbare Energien zu verschiedenen Bereichen:
  - Klimaschutz-Ziele für Südtirol
  - Einteilung Energiequellen
  - PV-Anlagen
  - Agrisolar
  - Windkraft
  - Solare Gründächer: Initiativen in Südtirol
- Entwurf eines Stallgebäudes (Bautechnische Lösungen)
  - Entwurfskriterien und Ablauf bei der Planung eines Stallgebäudes
  - Achssystem und Rastersystem
  - Funktion- und Arbeitsabläufe im Stallbetrieb
  - Entmistungssysteme wie Flüssigmist, Festmist
  - Verwendete Baumaterialien im Stall, Milchammer, Melkstand
  - Mistlege/Güllegrube
  - Warmstall/Kaltstall
  - Bereiche im Stallgrundriss (Milchammer, Schleuse, Melkstand)
  - Statik Hallenbauweise (Trägersystem)
  - Entlüftungssysteme wie Schwerkraftlüftung und Trauf-Firstlüftung
  - Ausrichtung der Gebäude und natürliche Belichtung
  - Einbauten
  - Der Kompoststall
- BIM-Planungsmethode: Möglichkeiten, Nutzen, Wahl des Planungswerkzeugs
- Baukostenberechnung: Ausschreibung, Vergabe, Angebot

Fächerübergreifende Tätigkeit: Im Fach Nutztierhaltung wurde mit den Schülern ein Flächenplan für ein Stallgebäude entworfen. Im Fach Bauwesen wird dieses Konzept in Baupläne übertragen und den bautechnischen Erfordernissen angepasst.

#### e) Erreichte Lernziele am Ende des Schuljahres

**Allgemeine Kompetenzen.** Die Schüler können mehrheitlich gut landwirtschaftliche Infrastrukturen, Gebäude und Baulichkeiten, deren Eigenschaften und Funktionen beschreiben. Grundlegende Planungen für landwirtschaftliche Betriebsgebäude in Bezug auf ihre funktionale, und ökologische Relevanz werden größtenteils kompetent durchgeführt.

**Kompetenzen und erreichte Lernziele.** Schüler beherrschen gut den Umgang und die Interpretation von in Plänen dargestellten Bauwerken. Grundlegende Berechnungen im Bauwesen (Bemaßungen und Abstände, Bemessungen) sind für den Großteil der Klasse machbar, deren Darstellung in Bleistiftzeichnungen und Auto-CAD bereiten einigen Wenigen Schwierigkeiten.

Die Kenntnisse von Bautypologien und planerische Entwurfsgrundlagen sind vorhanden. Das Unterscheiden von Naturgefahren und deren Grundkenntnisse in der Planung von Schutzbauwerken wurden verstanden. Im Bereich von Erneuerbaren Energien konnten die Schüler einiges an neuem Wissen erlangen und sich in den

verschiedenen Bereichen der Technik durch Berechnungen und die Erarbeitung von Erkenntnissen etwas vertiefen.

#### f) **Verwendete Lehrmittel:**

Nachdem das Fach **kein Schulbuch** verwendet, wurde den Schülerinnen und Schülern der Umgang mit folgenden Lernmitteln nahegebracht:

- Schulunterlagen des Faches (meist Kopien, Tafelbilder)
- Nachschlagewerke unterschiedlicher Art (Sachbücher, Lexika, Internet, ...)
- Unterschiedliche Filme: Es handelte sich um Dokumentarfilme z.B. „Einen Schritt der Sonne entgegen. Hans Glauber und die ökologische Wende“ oder um Filme, welche sich mit dem Thema Bauwesen beschäftigten.
- Fachvorträge durch externe Referenten:
  - Stalleinrichtung: Hansjörg Schöpfer (Euroagrar)
  - LAFIS: Amt für LAFIS, Bozen
- Artikel aus Fachzeitschriften und aus populärwissenschaftlichen Zeitschriften
- Arbeit im EDV-Raum mit dem Programm AutoCad
- praktische Arbeit vor Ort (bautechnische Detailzeichnungen)
- Arbeit mit Kartenwerken und speziellen Karten (z.B. Bauplänen, Openkat, Geobrowser, Gefahrenzonenkarten)
- Richtpreisverzeichnis - Provinz Bozen
- Dokumentationen des Südtiroler Bauernbunds und BRING

Die Fachlehrkräfte  
Michael Edler  
Helmut Veronesi

### Bildungsauftrag des Faches

Die folgenden Fachkompetenzen wurden während des Schuljahres angestrebt bzw. vertieft:

- Das Ziel, die Durchführung und die Auswirkungen von waldbaulichen Maßnahmen verstehen
- einen für die Forstwirtschaft und die Landschaftspflege hilfreichen Wortschatz verinnerlichen und nutzen
- für die Forstwirtschaft und die Landschaftspflege relevante Gesetzgebung interpretieren
- die Vielfalt der Waldtypen und Nutzungsformen erkennen

### Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen

Die folgenden Unterrichtsmethoden kamen während des Schuljahres vorrangig zum Einsatz:

Lehrervortrag

Sachtexte bearbeiten

Internetrecherche

Argumentieren

Expertenbefragung

Standortanalyse

Selbständiges Arbeiten mit Unterlagen

zu Hause bzw. im EDV-Raum

### Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen

<b>Fachliche Kriterien und weitere Kriterien</b>	<p>Die Bewertung der Schüler*Innen bezieht sich auf die in den Rahmenrichtlinien und im Fachcurriculum festgelegten und zu erreichenden Fertigkeiten und Kompetenzen. Dazu dienen schriftliche Arbeiten, verschiedenste Arbeitsaufträge, praktische Übungen sowie eventuelle Prüfungsgespräche . Für die Bewertung der erworbenen Kompetenzen gelten folgende Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Erfassen und Wiedergeben von Fachinhalten</li><li>• Gebrauch der Fachsprache und angemessener sprachlicher Ausdruck, Verwendung geeigneter Darstellungsformen.</li><li>• Selbstständiges Erarbeiten und Vertiefen von Themen</li><li>• Erkennen von Zusammenhängen, Fähigkeit zum vernetzten Denken</li><li>• Durchführung von Arbeitsaufträgen: Arbeitsweise, Originalität und Endprodukt</li><li>• Qualität von Präsentationen</li><li>• Einhalten von Vereinbarungen und Abgabeterminen</li></ul> <p>Grundsätzlich werden Überprüfungsstermine mit der Klasse vereinbart, um den Schüler*Innen genügend Zeit zur</p>
--	--

	<p>Vorbereitung zu geben und um unnütze Stresssituationen zu vermeiden.</p> <p>Sollte eine Schüler*In am vereinbarten Termin abwesend sein, dann erfolgt die Überprüfung, ohne weitere Vorankündigung in der darauffolgenden Stunde, in welcher der/die Schüler*In anwesend ist (Praktikumsstunden ausgenommen).</p> <p>Bei den praktischen Übungen im Fach Forstwirtschaft und Landschaftspflege werden die Klassen zwei Stunden pro Woche von Prof. Dietmar Pörnbacher begleitet und die Bewertungen der Übungen erfolgt im Austausch zwischen den beiden Lehrpersonen.</p>
<p><b>Bewertungselemente und- verfahren</b></p>	<p>Zwei <b>schriftliche Klassenarbeiten</b> mit einer 100% Gewichtung werden pro Semester durchgeführt. Die Punkteverteilung der einzelnen Fragen ist für die Schüler*Innen einsehbar und die erreichte Punkteanzahl wird schließlich in eine Note umgerechnet.</p> <p>Eine <b>mündliche Bewertung</b>, bei der es vor allem um das Verknüpfen von Inhalten, herstellen von Zusammenhängen usw. geht, erfolgt über kurze <b>Gespräche</b>. Diese Gespräche dienen dazu falls gegen Ende des Semesters bei einem Schüler oder einer Schülerin noch eine Unzufriedenheit mit dem erreichten Notenstand im Fach vorliegen, dabei kann - falls noch genügend Zeit vorhanden ist - der Schüler oder die Schülerin mit der Lehrperson ein Prüfungsgespräch über einen vereinbarten Themenbereich abhalten.</p> <p>Weiters werden <b>verschiedene Arbeitsaufträge, Übungen, Referate und Hausarbeiten</b> bewertet. Die Gewichtung wird auf jeden Fall mit den Schüler*Innen besprochen und ihnen mitgeteilt.</p> <p>Im Hinblick auf die Abschlussprüfung wird falls notwendig im 2. Semester eine Simulation der schriftlichen Prüfungsarbeit als <b>Bewertungselement</b> geplant. Die Gewichtung wird 100% betragen und auf den Schüler*Innen mitgeteilt.</p> <p>Im <b>Praktikum</b> werden verschiedene Übungen und deren Arbeitsprotokolle, Arbeitsaufträge und / oder Gruppenarbeiten bewertet, auch hier wird die Gewichtung jeweils mitgeteilt.</p>
<p><b>Gewichtung der Bewertungselemente</b></p>	<p>Die Gewichtung der verschiedenen Bewertungselemente wird den Schüler*Innen klar mitgeteilt. In Abhängigkeit der Komplexität, Länge usw. ist eine Gewichtung von 30% bis 100% möglich.</p>

<b>Bewertung individueller Lernfortschritte und der Lern- und Arbeitshaltung</b>	<p>Die Schüler*Innen müssen sich im Unterricht gegenseitig und den Lehrpersonen gegenüber mit Respekt begegnen, angemessene Umgangsformen und korrekte Wortwahl gelten als Voraussetzung.</p> <p>Wird ein Arbeitsauftrag, Hausaufgabe, Bericht usw. nicht termingerecht abgegeben, wird das in der Berechnung der Endnote berücksichtigt.</p> <p>Auf das Mitbringen der Arbeitsunterlagen (Schreibunterlage usw.) und einer angemessenen Arbeitskleidung wird im Praktikumsunterricht besonders Wert gelegt, evtl. Versäumnisse werden vermerkt.</p>
<b>Zusammensetzung der Endbewertung</b>	<p>Das arithmetische Mittel aller Bewertungselemente im 2. Semester bildet den Ausgangspunkt für die Endbewertung. Mitberücksichtigt wird aber auch die Gesamtsituation, d.h. die Bewertungselemente, die Mitarbeit und der Lernfortschritt des 1. Semesters. Die Endnote für die Schüler*Innen wird von Fachlehrperson und Praktikumslehrperson vorgeschlagen, die endgültige Entscheidung fasst der Klassenrat.</p>
<b>Die Notenskala geht von 4 bis 10</b>	

### Die behandelten Inhalte

- Fortpflanzung der Bäume: geschlechtliche und ungeschlechtliche Vermehrung
  - Waldbewirtschaftung: Niederwald, Mittelwald und Hochwald
  - Pflege des Ökosystems Wald, Naturnahe Waldbewirtschaftung
  - Verjüngungsverfahren: Schirmschlag, Saumschlag, Femelschlag, Plenterung und Kahlschlag
  - Klima
  - Wälder der Erde: Klima, Boden, Vegetation und Entwicklung
  - Gebietsbeschreibungen und Managementmaßnahmen
  - Forstwirtschaftliche Eigenschaften der lokal häufig vorkommenden Baumarten wie Fichte, Lärche, Tanne, Buche usw.
  - Waldökologische Gliederung Südtirols
  - Südtirols Wald in Zahlen
  - Traditionelle Formen der Land- und Forstwirtschaft in Südtirol
  - Landschaftspflegebeiträge und Prämien
  - Genehmigungsverfahren
  - Grundlagen des Forstgesetzes
  - Qualitätskriterien für Rundholz
  - Holzgewinnung
  - Holzvermessung mit dazu gebräuchlichen Gerätschaften und Verfahren
- Noch im Programm:
- Forsttechnik: Motorsäge, Seilwinde, Harvester, Forwarder

**Lehrausgänge und Fachtage:**

- Forstwirtschaftliche Baumschule Pignon
- Fachtage Motorsäge Handhabung (für Interessierte)
- Latemar (Sägewerk, forstwirtschaftliche Bildungseinrichtung & Sensibilisierung Wintersport)
- Vermessungsfachtage

**Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele**

Die Schüler\*innen kennen waldbauliche und landschaftspflegerische Grundbegriffe/Definitionen und Arbeitsmethoden. Sie beherrschen die Fachsprache und sind in der Lage einfache, anwendungsorientierte Probleme zu erfassen und zum Teil auch Lösungsansätze selbständig zu erarbeiten.

**Verwendete Lehrmittel**

Der Unterrichtsstoff wurde vorwiegend mit von der Lehrperson erstellten Lernunterlagen erarbeitet. Diese Unterlagen wurden aus verschiedenen Quellen zusammengetragen (z.B. Bücher, Zeitungsartikel, Quellen aus dem Internet). Bei den Unterlagen handelt es sich neben Übungsblättern (mit und ohne Lösungen) um theoretische Erläuterungen/Zusammenfassungen zu verschiedenen Programmpunkten. Zusätzlich wurden in der Klasse mit diversen Lern-DVDs, Radioberichte, Bild- und Filmmaterial gearbeitet. Ebenso wurde der EDV-Raum genutzt.

Die Fachlehrkraft  
Thomas Kofler

### **1. Bildungsauftrag des Faches**

Ein besonders wichtiges Ziel des Faches ist die Erziehung zu einer gesunden Lebensführung und zu mehr Bewegung im Alltag im Sinne der Prävention von Bewegungsmangelkrankheiten. Dementsprechend orientierte sich die Arbeit in der Turnhalle an möglichst freudvollen Sport- und Bewegungsformen, die auch in der Freizeit und mit Freundinnen und Freunden praktiziert werden können. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, wie sie sich später einmal gesund und mit Freude sportlich betätigen können.

Dabei wurde auf folgende Aspekte eingegangen:

#### **Sportspezifische, affektive Qualifikationen:**

- Die Fähigkeit und Bereitschaft zu sportlichem Verhalten und Handeln erfahren.
- Ein Bewusstsein für den eigenen Körper und dessen Befindlichkeit aufbauen.
- Optimale Entfaltung der Bewegungsmöglichkeiten im Hinblick auf eine lebenslange Freude an der sportlichen Betätigung.
- Starke Betonung des Erlebnis bezogenen Elementes: Spaß am Spiel, Kontakt mit Mitmenschen, Förderung des mitmenschlichen Einfühlungsvermögens, Erleben der Natur.

Da die sportliche Betätigung eine sinnvolle Möglichkeit der Freizeitbewältigung darstellt, wird auf ein breites, Freizeit orientiertes Übungsangebot Wert gelegt, durch das die Schülerinnen und Schüler nach eigenem Interesse und Eignung ihre Freizeit mit sportlicher Aktivität gestalten können.

#### **Motorische Qualifikationen:**

- Verbesserung der motorischen Eigenschaften wie Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Gelenkigkeit, Gleichgewicht und Koordination.
- Verbesserung der sportmotorischen Fertigkeiten in verschiedenen Disziplinen.

### **2. Unterrichtsmethoden und Arbeitsformen**

**Darbietende Lernmethode:** optische und/oder verbale Darbietung des Lernzieles, konkrete Bewegungsanordnungen, unterstützt durch Lernhilfen.

**Entwickelnde Lernmethode:** Bewegungsaufgaben und freies Arbeiten; Anstreben der Grob- und individuellen Feinform durch Bewegungskorrekturen.

**Trainingsmethoden:** planmäßiges und intensives Üben zur Leistungssteigerung.

**Betriebsweisen:** Stationsbetrieb, Spielbetrieb, Betrieb mit Zusatzaufgaben.

**Betriebsformen:** Frontalbetrieb, Gruppenbetrieb und Einzelbetrieb.

**Methodische Reihen** nach methodischen Gesichtspunkten gestufte Folgen von Übungen oder Tätigkeiten. Es wurden methodische Übungsreihen zur Erlernung einer bestimmten motorischen Fertigkeit oder zur Verbesserung motorischer Eigenschaften angewandt. Methodische Spielreihen sollten zu einem bestimmten Zielspiel hinführen.

### **3. Fachspezifische Bewertungskriterien und Prüfungsformen**

Die Bewertung stützt sich hauptsächlich auf die Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler und die regelmäßige Teilnahme am Unterricht, zusätzlich auch auf die Leistung und hier besonders auf den individuellen Lernfortschritt.

Weitere Kriterien wie Interesse am Fach, Sozialverhalten, Selbständigkeit und besondere sportliche Leistungen ergeben neben den oben genannten Bewertungskriterien die Gesamtnote.

Zur Leistungserhebung können Spielbeobachtungen, praktische Prüfungen, sportmotorische Tests, Referate, Unterrichtsgestaltungen, schriftliche Befragungen und mündliche Prüfungen herangezogen werden. Eine Note pro Semester wird für die Mitarbeit im Unterricht vergeben. Bei der Bewertung wird stets darauf geachtet, den Jugendlichen durch zu hohen Leistungsdruck nicht die Freude am Fach zu nehmen. Die Note soll Wertschätzung dafür ausdrücken, dass jemand sich bemüht hat und Fortschritte erzielen konnte.

In wohl keinem anderen Fach ist nämlich die objektive Leistung so sehr vom Talent abhängig wie im Sport. Daher sollten gerade auch die schwächeren Schülerinnen und Schülern den Schulsport als freudvollen Ausgleich zu all den sitzenden Fächern und als persönliche Bereicherung erleben.

#### **4. Behandelte Inhalte mit Angabe der Verknüpfungen mit anderen Fächern und Themen**

- Ausdauerschulung im Freien und in der Halle
- Funktionsgymnastik, Haltungsturnen, Zirkeltraining, Kräftigungsübungen, Konditionsgymnastik mit Musik, Seilspringen
- Bodenturnen, Akrobatik
- Technik, Taktik, Spiel und Regelkunde folgender Mannschaftssportarten: Volleyball, Basketball, Handball, Floorball, Fußball
- Kleine Spiele mit und ohne Ball, Staffelspiele
- Rückschlagspiele: Tennis, Badminton, Beachball
- Lauf-ABC und Leichtathletik
- Klettern
- Bedeutung des Aufwärmens im Sport, Stretching, Entspannungstechniken
- Auswirkungen von Bewegung und Sport auf die Gesundheit – Verknüpfung: Biologie
- Umweltfreundliches Verhalten im Sport - Verknüpfung: Umwelt

#### **5. Vom Großteil der Klasse erreichte Lernziele und Kompetenzen**

Die geplanten Lernziele konnten in beiden Klassen erreicht werden. Das motorische Eigenschafts- und Fertigkeiteniveau wurde verbessert und gefestigt. Die Schülerinnen und Schüler haben sich Fertigkeiten in verschiedenen Bereichen aneignen können und hatten dadurch tolle Erfolgserlebnisse. Die Jugendlichen sind in der Lage, sich selbstbestimmt sportlich zu betätigen und verfügen über die dazu notwendigen Kenntnisse in Theorie und Praxis.

#### **6. Verwendete Lehrmittel**

Großgeräte, Kleingeräte, Musik, Videos, Lehrtafeln.

Die Fachlehrkraft  
Iris Zelger